

Arbeitshilfe



Abend- mahl

mit Kindern



EVANGELISCHE LANDESKIRCHE
IN WÜRTTEMBERG

Einführung	4
Die neue Regelung der Teilnahme von Kindern am Abendmahl	6
Rechtliche Regelung in der württembergischen Landeskirche	6
Geschichtlicher Rückblick und derzeitige Situation	7
Begründung der Neuregelung (theologisch, pädagogisch)	10
Kritische Rückfragen	15
Ausblick	19
Aspekte des Abendmahls	20
Die Einsetzungsworte	21
Geschichten aus der Bibel	26
Kirchenjahr	29
Die Lebenswirklichkeit jüngerer Kinder	30
Formen der Teilnahme von Kindern	33
Voraussetzungen	33
Abendmahl im Erwachsenengottesdienst	35
Gemeinsames Abendmahl von Kinder- und Erwachsenengottesdienst	36
Abendmahl im Gottesdienst für Jung und Alt (Familiengottesdienst)	36
Abendmahl mit Jugendlichen und Konfirmanden	37
Abendmahl im Kindergottesdienst	38
Abendmahl in Kindergruppen	39
Werkstatt	41
Kleines ABC der praktischen Fragen	41
Erzähl- und Gestaltungsvorschläge (Texte, Lieder, Bilder, Symbole)	47
Texte für die Abendmahlsfeier	52
Lieder	63
Vorbereitung	65
Erwachsene auf das Abendmahl mit Kindern einstimmen	65
Kindern Zugänge zum Abendmahl eröffnen	72
Vorbereitung von Kindern in der Thomaskirche Kirchheim/Teck	73
Konfirmationsunterricht im 3. Schuljahr (KU 3)	95
Literatur	98
Adressen	100

Abend- mahl mit Kindern



EVANGELISCHE LANDESKIRCHE
IN WÜRTTEMBERG





Kinder und Jugendliche gehören zur Gemeinde

Kinder und Jugendliche gehören zur Gemeinde von heute und sind nicht erst „die Gemeinde von morgen“.

Daher hat die Landessynode auf Antrag des Oberkirchenrats beschlossen, Kinder und Jugendliche ohne die bisherigen Einschränkungen zur Teilnahme am Abendmahl einzuladen.

Die Gemeindeglieder, besonders Eltern, müssen über diese Neuregelung gründlich informiert werden. Wir bitten Pfarrerinnen und Pfarrer, Kirchengemeinderäte und alle, die in Gottesdienst, Kindergottesdienst und Jugendgruppen mitarbeiten, die Initiative zu ergreifen.

Abendmahlsfeiern sollen auch für Kinder und Jugendliche einladend sein. Dies kommt erfahrungsgemäß auch Erwachsenen zugute und gibt neue Anstöße für die Abendmahlsspiritualität der ganzen Gemeinde.

Die Evangelische Kirche kennt keine „Erstkommunionfeier“ wie die Katholische Kirche. Dennoch ist es sinnvoll, gerade Kindern im Grundschulalter eine besondere Vorbereitung und Begleitung auf dem Weg zum Abendmahl anzubieten. Dies kann im Rahmen des Konfirmandenunterrichts im 3. Schuljahr geschehen, aber auch bei Kinderbibelwochen, Abendmahlskursen und ähnlichen Veranstaltungen für Kinder und Eltern.

In der Kinderkirche wie in Familiengottesdiensten können besonders ausgewählte biblische Geschichten und Erzählreihen die Abendmahlsfeier vorbereiten. Selbstverständlich soll auch in Zukunft im Konfirmandenunterricht des 8. Schuljahrs das Abendmahl behandelt werden.

Je nach Lebensalter muss es unterschiedliche Wege zum Abendmahl geben. Und in jedem Alter sollen neue Zugänge des Verstehens eröffnet werden.

Wir wollen mit diesem Heft Anregungen und Hilfen für die Vorbereitung und gemeinsame Feier des Abendmahls mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen geben. Ansprechende Abendmahlsfeiern stärken die Gemeinschaft im Glauben an Jesus Christus. Jesus Christus setzt sich mit seinem Leben für uns ein. Für Martin Luther war es ein „fröhlicher Wechsel“: Gott wird Mensch und nimmt in Jesus Christus auf sich, was uns von ihm trennt, was uns hindert, als seine geliebten Geschöpfe zu leben: unsere Selbstgerechtigkeit und Lieblosigkeit. Stattdessen gibt er uns Anteil an seinem neuen und ewigen Leben.

Pfingsten 2001



Heiner Küenzlen
Oberkirchenrat



Dr. Karl Heinz Schlaudraff
Kirchenrat



Rechtliche Regelung in der württembergischen Landeskirche

Am 8. April 2000 wurde die vom Oberkirchenrat eingebrachte Neufassung der Abendmahls- und Konfirmationsordnung von der Landessynode einstimmig beschlossen. Damit sind auch Kinder und Jugendliche zur Teilnahme am Abendmahl eingeladen. Sie sollen ihrem Alter gemäß auf den Abendmahlsempfang vorbereitet werden.

Abendmahlsordnung mit Ausführungsbestimmungen

§ 3 Persönliche Voraussetzungen der Teilnahme

(1) Weil Jesus Christus selbst zu seinem Mahl einlädt, sollen Christen diese Einladung regelmäßig annehmen.

(Zu § 3 Abs. 1)

3. Die Einladung zum Abendmahl soll in Predigt und Seelsorge regelmäßig weitergegeben werden.

(2) Auch Kinder sind eingeladen, am Abendmahl teilzunehmen. Sie sollen ihrem Alter gemäß darauf vorbereitet sein.

(Zu § 3 Abs. 2)

4. Die Vorbereitung soll dazu beitragen, dass das Kind erkennen kann, dass Christus im Abendmahl zu ihm kommt. Dies kann durch die Verkündigung im Kindergottesdienst und im Familiengottesdienst, durch besonderen Unterricht, auf Familienfreizeiten und ähnlichen Veranstaltungen erfolgen, aber auch durch die Eltern oder Paten selbst.

5. Die Pfarrämter sollen die Gemeindeglieder gründlich über die Einladung von Kindern zum Abendmahl informieren.

6. Es wird empfohlen, den Kindern beim Abendmahl Traubensaft zu reichen.

(3) Die Taufe geht dem Abendmahl voraus. Wer als Nichtgetaufter am Abendmahl teilnimmt, soll darauf hingewiesen werden, dass zum Abendmahl das Taufbekenntnis gehört.

(Zu § 3 Abs. 3)

7. Der Hinweis soll vor, andernfalls nach der Abendmahlsfeier, nicht jedoch während derselben erfolgen. Er soll, wenn die Umstände es rechtfertigen, mit der Einladung zur Taufe verbunden sein.



Geschichtlicher Rückblick¹

„Es sind Kinder, aber sie empfangen seine Sakramente“

In der Alten Kirche stellte sich die Frage nach der Kommunion der Kinder dort, wo die Kindertaufe praktiziert wurde. In Berichten aus dem 4. und 5. Jahrhundert finden sich nicht nur Hinweise auf die Taufkommunion, d.h., dass die Kinder nach der Taufe das Abendmahl empfangen, sondern auch auf eine weitere Teilnahme der Kinder an der Eucharistie. Augustin stellte die Kinderkommunion aufgrund seiner Erbsündenlehre in ein neues Licht, und bejahte von daher deren Heilsnotwendigkeit. „Es sind Kinder, aber sie werden zu Gliedern

von ihm [Christus]. Es sind Kinder, aber sie empfangen seine Sakramente. Es sind Kinder, aber sie werden zu seinen Tischgenossen, damit sie das Leben haben.“²⁾ Offensichtlich war in den ersten Jahrhunderten die Taufe das einzige Zulassungskriterium zur Teilnahme am Abendmahl. Sie ist es in den orthodoxen Kirchen über die Jahrhunderte geblieben.

Heiligkeit der Elemente und Bildungsinteresse

Ab dem 11. Jahrhundert kam es einerseits im Zuge der Hochschätzung der Bildung und andererseits im Zuge einer wachsenden Scheu vor der Heiligkeit des Altarsakraments



¹⁾ Dieser und die folgenden Abschnitte entsprechen den Ausführungen des Oberkirchenrats vor der Landesynode:

KR Dr. Schlaudraff, Protokoll der 12. Evangelischen Landessynode, Stuttgart 8. April 2000, 1703-1708. Teilweise wurde die Weiterarbeit des Evangelischen Oberkirchenrats Karlsruhe aufgenommen.

²⁾ Zitiert nach J. Hermans, Eucharistiefeier mit Kindern, Brugge 1991, S. 53.

zu einer tief greifenden Wende. Die Kindertaufe war etabliert, aber sie galt immer weniger als Zulassung zum Abendmahl. Seit dem IV. Laterankonzil von 1215 musste ein getaufter Christ zu den „anni discretionis“, den „Jahren der Unterscheidung“ gelangt sein, bevor er die Eucharistie empfangen durfte. Dabei wurde zunächst an das 7., später an das 13. oder 14. Lebensjahr gedacht. „Die grundlegende Tatsache zur Beurteilung des Kindes in der Liturgie war ... sein Unvermögen und seine Unzulänglichkeit.“³⁾ Die Betonung der Notwendigkeit einer intensiven Vorbereitung auf den Abendmahls Empfang fand zunehmend Verbreitung und wurde auch von dem erzieherischen Impuls der Reformation aufgenommen. Allerdings „lassen weder die Bekenntnisschriften der evangelisch-lutherischen Kirche noch die frühreformatorischen Kirchenordnungen eine Bindung der Erstzulassung an ein bestimmtes Lebensalter erkennen“⁴⁾.

Konfirmation als Zulassung

Die Entwicklung hin zur ersten Teilnahme am Abendmahl im Zuge der Konfirmation wurde im Rahmen des Bildungsinteresses der Aufklärung und des Interesses des Pietismus an katechetischer Unterweisung nicht mehr hinterfragt. „Die Ablehnung der Zulassung von Kindern zum Abendmahl ist ... bis Anfang der 50er-Jahre unseres Jahrhunderts gestützt auf breitesten grundsätzlichen Konsens innerhalb der deutschen protestantischen Theologie.“⁵⁾ Bei der Diskussion fehlte vor

allem eine Reflexion über das Verhältnis von Kindertaufe und Abendmahl. Taufe und Abendmahl wurden im Wesentlichen von ihren Unterschieden her erfasst, ohne dass ein übergreifender Sakramentsbegriff für die Frage der Zulassung zum Abendmahl als relevant angesehen wurde. Wurde die Gleichung „confirmatio est admissio“ (Konfirmation ist Zulassung zum Abendmahl) bis in die 50er-Jahre nur sehr vereinzelt in Frage gestellt, so hat seit den 60er-Jahren die Beobachtung, dass die Konfirmation für viele Jugendliche die erste und für längere Zeit auch die letzte Begegnung mit dem Abendmahl ist, für erheblichen Diskussionsstoff gesorgt. Auch die Öffnung des Abendmahlsverständnisses in der theologischen Diskussion gab dem Thema eine neue Wendung: Neben dem Gesichtspunkt der Befreiung von der Sünde durch Vergebung und Umkehr wurden nun stärker auch die Aspekte Gemeinschaft, Lob, Dank, Gedächtnis und Hoffnung entdeckt und gefeiert. Der Gesichtspunkt der Einladung bekam größeres Gewicht gegenüber dem der Zulassung. Damit ging einher, dass die bisher sehr intellektuell verstandene Vorbereitung auf das Abendmahl im Rahmen des Konfirmandenunterrichts zunehmend anderen pädagogischen Konzepten weichen musste, die auf ein Verstehen des Abendmahls im Rahmen des Mitfeierns und Hineingenommenwerdens setzen.

³⁾ Hermans, aaO., S. 116.

⁴⁾ Teilnahme von Kindern am Heiligen Abendmahl, Texte aus der VELKD 1/1978, S. 4.

⁵⁾ E. Kenntner, Abendmahl mit Kindern, Gütersloh, 1980, S. 70f.

Aufbruch in den 70er-Jahren

1977 erschien die Handreichung „Teilnahme von Kindern am Heiligen Abendmahl“ der Generalsynode der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche in Deutschland (VELKD), Bad Gandersheim⁶⁾, die einerseits die Kirchen und Gemeinden zu neuen Schritten bei der Zulassung von Kindern zum Abendmahl ermutigte, die andererseits aber auch Behutsamkeit und Rücksichtnahme auf die bisherigen Traditionen forderte. Diese Linie griffen die meisten landeskirchlichen Verlautbarungen auf: Das Abendmahl mit Kindern wurde grundsätzlich befürwortet und zur Erprobung in den Gemeinden freigegeben. Aber die konkrete Entscheidung über die Zulassung von Kindern wurde dem Pfarrer und Kirchengemeinderat einerseits und den Eltern andererseits übertragen.

Auch die Handreichung „Zur Frage der Teilnahme von Kindern am Heiligen Abendmahl“ der württembergischen Landeskirche vom 29. November 1979 geht davon aus, „dass Kinder, die getauft sind, nicht grundsätzlich von der Teilnahme am Abendmahl ausgeschlossen werden können. ... Glaube, der die Gabe des Heiligen Abendmahls empfängt und die Fähigkeit der Unterscheidung einschließt, ist auch Kindern möglich.“ Allerdings wurde aus dieser Grunderkenntnis keine generelle Zulassung von nicht-konfirmierten Kindern und Jugendlichen zum Abendmahl gefolgert, son-

dern – vorbehaltlich „endgültiger Regelungen“ – nur die Teilnahme als Ausnahme. Die Handreichung von 1979 hat insbesondere in den ersten Jahren dazu geführt, dass zahlreiche Gemeinden eine für Kinder und Jugendliche wie auch für Erwachsene transparente und nachvollziehbare Praxis der Teilnahme noch nicht konfirmierter Gemeindeglieder am Abendmahl ermöglicht haben. Ähnlich wie auch in der übrigen Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) rückte das Thema aber nach einigen Jahren wieder in den Hintergrund. Deshalb war es an der Zeit, mit einer neuen Regelung einen klaren Impuls zu geben.

Derzeitige Situation

Nach wie vor ist die traditionelle Regelung verbreitet, dass Kinder und Jugendliche erst mit der Konfirmation zum Abendmahl eingeladen wurden. Sie dürfen zwar vielerorts, wenn sie wollen, bereits vor der Konfirmation am Abendmahl teilnehmen. Solche eher vagen Regelungen führen aber bei Jugendlichen erfahrungsgemäß zu Unsicherheiten. Zudem entsteht der (falsche) Eindruck, dass die Teilnahme am Abendmahl prinzipiell in die Entscheidung des Kirchengemeinderats gestellt ist oder der besonderen Großzügigkeit der Pfarrerin bzw. des Pfarrers entspringt. Dass der zum Abendmahl Ein-

⁶⁾ Texte aus der VELKD 1/1978



Begründung der Neuregelung

ladende Jesus Christus selbst ist, wird verdunkelt.

Von daher lag es nahe, von der vorläufigen Ausnahmeregelung zu einer uneingeschränkten Einladung aller Getauften zum Abendmahl zu kommen.

Theologisch

Bedeutung der Taufe

In der Taufe handelt Gott durch uns (Römer 6, 3 ff.). Dem Menschen wird die in Christi Kreuzigung und Auferstehung begründete Rechtfertigung als auch und gerade für ihn gültige Wirklichkeit zugesprochen; der Täufling wird Jesus Christus übereignet, er gehört fortan zu Christus wie ein Glied an einem Leibe (1. Korinther 12, 13 ff.). All dies geschieht von Gott her, ohne dass ein Mensch sich ein Anrecht darauf erwerben oder sonst seinen Teil dazu beitragen könnte.

Die zugeeignete Rechtfertigung aber will im Glauben empfangen werden. Die Zusage Gottes, die dem Menschen in der Taufe zuteil wird, ist auf Antwort angelegt. Von daher gehören Taufe und Glaube, Bewegung von Gott her und „antwortendes Bewegtsein des Menschen“ grundsätzlich zusammen. Die Taufe ist ein Heilsgeschehen, „das sich nicht punktuell oder sta-

tisch auf den Taufakt selbst beschränkt, sondern vielmehr von diesem ausgehend als dynamischer Prozess das ganze Leben des Menschen umfasst⁷⁾. Die in der Taufe zugesagte Rechtfertigung versetzt den Menschen dabei nicht in einen Zustand der Vollkommenheit, sondern in eine Spannung zwischen „schon erfüllt“, aber „noch nicht vollendet“, sodass seine Existenz immer ein Zugleich von Gerechtfertigtsein und Sündersein ist – mit Luther: „simul iustus et peccator“.

So gesehen aber ist die Differenz zwischen Kinder- und Erwachsenentaufe relativ. „Denn in jedem Fall ist Gott in seinem Tun dem Menschen grundsätzlich voraus; und in jedem Fall, ob einer nun ein oder sechzig Jahre alt ist, ist die Antwort des Menschen ... als bleibende Aufgabe lebenslang gefordert. Die Unterschiede, die sich festmachen lassen, betreffen allein den Bereich, den wir als Antwort des Menschen bezeichnen.“ Was aber von Gott geschieht, die Eingliederung des Täuflings in den Leib Christi (1. Korinther 12, 13; Galater 3, 27 f.), die Zugehörigkeit zum Gottesvolk des neuen Bundes, ist in der Taufe ein durch Gott gesetztes Faktum, kein Resultat menschlichen Entschlusses. Im menschlichen Sein konstatierbare Unterschiede bedeuten keine verschiedenen Stufengrade in der Zugehörigkeit zum Leib Christi. Durch die Taufe wird ein Mensch in die ganze Christuswirklichkeit hineingenommen, und zwar ungeachtet des Lebensalters und ungeachtet vorhandener oder nichtvorhandener kognitiver Fähigkeiten.

Zusammengefasst gesagt: Es gibt verschiedene Weisen und Grade menschlicher Antwort auf die Taufe, nicht aber Taufen unterschiedlichen Grades, sondern nur eine christliche Taufe (Epheser 4, 5).⁸⁾

Taufe und Abendmahl

Wenn die Taufe von Kindern volle und gültige Taufe ist und Kinder dadurch im vollen und gültigen Sinn zur Gemeinde Jesu Christi gehören, haben sie auch in einem uneingeschränkten Sinn Anteil an dem, was nach Artikel VII des Augsburgers Bekenntnisses die Gemeinde konstituiert: Wort und Sakrament. Entsprechend gilt nach These 3 der Barmer Theologischen Erklärung (1934): „Die christliche Kirche ist die Gemeinde von Brüdern [und Schwestern], in der Jesus Christus in Wort und Sakrament durch den Heiligen Geist als der Herr gegenwärtig handelt.“ Die Kirche kann von daher nicht auf halbem Wege stehen bleiben und die Anteilnahme am Wort und Taufsakrament gewähren, aber das Sakrament der Mahlgemeinschaft verwehren. Gibt es nur eine Taufe, durch die ein Mensch Glied am Leib Christi wird, dann gibt es auch nur einen Leib Christi und nicht einen Leib von Getauften und einen von Abendmahlsberechtigten (vgl. 1. Korinther 10, 17 mit 1. Korinther 12, 13) bzw. einen in solche und andere gespaltenen Leib.

⁷⁾ Kenntner, aaO., S. 160.

⁸⁾ Kenntner, aaO., S. 161.

„Vielmehr ist die Gemeinde der Getauften identisch mit der Abendmahlsgemeinde.“⁹⁾ Nur wenn ein Mensch offensichtlich die Folgen seiner Taufe verneint, ist ein vorübergehender Ausschluss vom Abendmahl möglich.

Der einladende Christus

Im Abendmahl handelt Jesus Christus an seiner Gemeinde. Als der Gastgeber schenkt er im Empfang von Brot und Wein Anteil an der Versöhnung, die durch seine stellvertretende Lebenshingabe am Kreuz vollbracht ist. Im Abendmahl wird letztlich nichts anderes geschenkt als in der Taufe und nichts anderes zugesagt als das, was im Evangelium als Frohe Botschaft verkündigt wird. Das Proprium des Abendmahls gegenüber dem verkündigten Wort liegt in der Art und Weise der Mitteilung, nicht in deren Inhalt. Die Reformatoren haben dementsprechend Wort und Sakrament, gehörtes und sichtbares Wort als gleichwertig einander zugeordnet.

Wer die Zulassung von Kindern zum Abendmahl ablehnt, muss sich zwei grundsätzliche Fragen stellen: Erstens die Frage, ob dieser Ablehnung eine grundsätzliche Höherbewertung des Abendmahls gegenüber dem verkündigten Wort zugrunde liegt. Dies muss aber nicht der Fall sein. Trotzdem stellt sich eine zweite Frage. Richten sich die gegen eine Teilnahme von Kindern am Abendmahl geltend gemachten Gründe nicht auch zwangsläufig gegen die Kindertaufe?

Nun kennen alle Religionen Beschränkungen des Zugangs zum „Heiligen“. Das Heilige wird nämlich als Macht erfahren. Der Umgang mit ihm bedarf deswegen eingehender Initiation. So sehr dieser Umstand religionspsychologisch bedacht werden muss, so sehr darf er nicht der Macht des einladenden Christus im Wege stehen, der gerade die Kinder zum Beispiel für den Empfang des Gottes Reiches erklärt (Markus 10, 13ff.).

Der Leib Christi

Das Neue Testament beschreibt in den Paulusbriefen die Gemeinschaft der Christen mit dem Bild vom Leib Christi. Neben der Beziehung zu Christus beschreibt dieses Bild die Beziehung der Glieder des Leibes untereinander. Dabei wird deutlich: Unterschieden sind die Glieder nach der Art und Funktion, die sie im Gesamten des Leibes haben, nicht aber durch ihren Rang. Ziel ist, dass einer für den anderen da ist bzw. einer dem anderen dient (1. Korinther 12, 25).

Bezieht man diese ekklesiologische Einsicht auf die Frage der Teilnahme von Kindern am Abendmahl, so wird deutlich, dass es unter Getauften im Blick auf die Beziehung zu Jesus Christus keine bevorzugten Glieder geben kann (vgl. 1. Korinther 12, 22f.). Dieser Grundsatz aber wird undeutlich, wenn bei der Teilnahme am Abendmahl zwischen

⁹⁾ Kenntner, aaO., S. 162.

Zugelassenen und Nicht-Zugelassenen unterschieden wird. Wenn von „Zulassung“ gesprochen werden soll, kann dies im Blick auf einen Dienst in der Gemeinde geschehen: Hier ist nicht jede Pfarrerin oder Erzieherin, nicht jeder Diakon oder Mesner, denn es gibt unterschiedliche Gaben und Aufgaben. Solche Unterschiede müssen bei den irdischen Ordnungen der Gemeinde berücksichtigt werden. Wenn es aber um die Zusage des Evangeliums geht, wenn sich Christus selbst in Brot und Wein schenkt, dann ist menschliches Berechtigungswesen fehl am Platz¹⁰⁾, dann dürfen keine empirisch aufweisbaren menschlichen Fähigkeiten wie z.B. das intellektuelle Fassungsvermögen der Ratio als geistliche Kriterien verwendet werden, dann gilt: Hier ist nicht Jude noch Grieche, nicht Sklave noch Freier, nicht Mann noch Frau – und sinngemäß: nicht Erwachsener noch Kind, nicht geistig Behinderter oder Befähigter – denn ihr seid allesamt einer in Christus Jesus (Galater 3, 28).

„Wer das Reich Gottes nicht empfängt wie ein Kind...“

Wie die Aufklärung davon ausging: „Der Mensch ist nur Mensch als denkender Mensch“, vertrat der Protestantismus seit dem 19. Jahrhundert praktisch weitgehend die Auffassung: „Ein Christ ist ein Christ nur als denkender Christ“. ¹¹⁾ Unter der Hand wurden menschliche Fähigkeiten wie Verstehen und Begreifen zu Auszeichnungen vor Gott.

Demgegenüber führen die synoptischen Evangelien in den Erzählungen von der Kindersegnung (Markus 10, 13 ff. par.) und dem Rangstreit der Jünger (Matthäus 18, 1 ff. par.) vor Augen, dass der Mensch nur mit leeren Händen vor Gott treten kann. Zugleich wird deutlich, dass der dem Erwachsensein zuerkannte Vorrang vor Gott nicht zählt. Ebenso wenig wie ethnische, soziale und geschlechtliche Unterschiede unter den Gliedern des Leibes Christi trennende Mauern aufrichten dürfen (Galater 3, 28), dürfen Unterschiede in Alter, geistiger oder körperlicher Entwicklung zur Trennung der Gemeinde in Gruppen mit geistlichen Vorrechten und solchen, die zeitweise von bestimmten Bereichen ausgeschlossen werden, führen.¹²⁾

Zusammenfassend gesagt: Der geistige Entwicklungsstand eines Menschen ist zu berücksichtigen, wenn es um die Übertragung von Diensten und Aufgaben in der Gemeinde geht. Wo es aber, wie im Abendmahl, um den Empfang des heilvollen Geschenkes Gottes in Jesus Christus geht, macht es keinen Sinn, gerade die auszuschließen, die nicht nur „wie die Kinder“, sondern wirklich Kinder sind. Wo dies dennoch geschieht, kann auf Dauer die Botschaft von der Rechtfertigung allein aus Gnade verdunkelt werden.

¹⁰⁾ Kenntner, aaO., S. 163.

¹¹⁾ Kenntner, aaO., S. 164.

¹²⁾ Kenntner, aaO., S. 164.

Pädagogisch

Kinder etwa im Alter von vier bis zehn Jahren lassen sich aus eigenem Antrieb heraus offen und unbefangen mit allen Sinnen auf Neues ein. Das ist älteren Kindern in der Pubertät so nicht mehr möglich. Es ist daher nicht verwunderlich, dass Jugendliche im Konfirmandenalter, die sich von der bisherigen Welt mit ihren Autoritäten, Sitten und Riten lösen und die eigene Lebenswelt suchen, keinen Zugang zum Abendmahl finden, wenn trotz pädagogischer Bemühungen das erste Feiern in diesem Alter stattfindet. Die als besonderer Einstieg gedachte Konfirmation mit Zulassung zum Abendmahl wird in der Praxis sehr häufig zum Abschied vom Abendmahl.¹³⁾ Für die Einladung von Kindern zum Abendmahl spricht die Erfahrung, dass Kinder sich angemessen und vertiefter auf das Abendmahl vorbereiten lassen als viele Jugendliche im Konfirmandenalter. Gerade die Bedeutung einer sinnvollen Vorbereitung ist daher ein Grund für die Öffnung des Abendmahls für Kinder.

Kinder werden gerade in den ersten Jahren ihres Lebens entscheidend geprägt und erwerben hier wesentliche Teile späterer Verhaltensmuster. Will man, dass die Teilnahme an der Feier des Abendmahls einmal fester Bestandteil im Leben eines Menschen wird, dann ist es lernpsychologisch wichtig, damit möglichst früh zu beginnen. Dies widerspricht nicht dem anzustrebenden Ziel, dass der erwachsene Christ einmal als Ausdruck seines Glaubens und nicht nur aus



Gewohnheit zum Abendmahl geht; denn aufgrund der Teilnahme am Abendmahl entsteht zumeist Interesse an Sinn und Hintergrund dieser Praxis und nicht umgekehrt entsteht aus einer Belehrung über eine noch nicht mitvollzogene Praxis der Wunsch, daran teilzunehmen.¹⁴⁾ Es heißt im Blick auf die Passahfeier „Wenn dich heute oder morgen dein Sohn fragen wird: Was bedeutet das?, sollst du ihm sagen ...“ (2. Mose 13, 14).

Will man die Chancen nutzen, die in einer möglichst frühzeitigen religiösen Erziehung und Prägung im Kindesalter liegen, so darf dabei der Aspekt der kognitiven Vermittlung einerseits nicht übergangen werden, ande-

¹³⁾ J. Blohm, *Abendmahl feiern mit Kindern*, München 1998, S. 37.

¹⁴⁾ Kenntner, aaO., S. 173f.



Kritische Rückfragen

rerseits aber auch nicht einseitig im Vordergrund stehen. Die Verkündigung, die im Abendmahl – nicht nur beim Abendmahl! – geschieht, ist sichtbar und spricht den Menschen in der Ganzheit seiner Sinne an. Die Teilnahme an der Abendmahlsfeier erweist sich so aufgrund der Verbindung von verbaler und nonverbaler Verkündigung¹⁵⁾ im Blick auf die Begegnung von Kindern mit der christlichen Botschaft pädagogisch als besser geeignet als die reine Wortverkündigung. Damit findet auch aus dieser Perspektive die zunächst theologische Einsicht in die Berechtigung einer frühen Teilnahme von Kindern am Abendmahl ihre lernpsychologische Bestätigung.¹⁶⁾

Sind Kinder in der Lage, das Abendmahl zu verstehen und angemessen, „würdig“ zu empfangen?

Biblischer Bezug ist 1. Korinther 11, 17 ff. und 27 ff.. Paulus tadelt das Verhalten der Gemeinde in Korinth: „Wer nun unwürdig von dem Brot isst oder aus dem Kelch des Herrn trinkt, der wird schuldig sein am Leib und Blut des Herrn. ... Denn wer so isst und trinkt, dass er den Leib des Herrn nicht achtet, der isst und trinkt sich selber zum Gericht.“

Dieser Text wurde jahrhundertlang vor allem auf die Beichte als Voraussetzung des Abendmahlsempfangs gedeutet. Demgegenüber betonte Adolf Schlatter: „Paulus teilt nicht die Teilnehmer am Mahl in Würdige und Unwürdige ein, sondern er denkt daran, dass das Mahl in würdiger oder unwürdiger Weise begangen werden kann. ... Dass Paulus von einer unwürdigen Weise redet, Jesu Mahl zu halten, hat seinen nächsten Anlass in den Vorgängen in Korinth. ... Wenn die Gemeinde beim Mahl Jesu ihre Spaltungen nicht zu überwinden vermag, so ist sie in der Gefahr, es in unwür-

¹⁵⁾ Johannes Brenz: „göttlich Wortzeichen“

¹⁶⁾ Kenntner, aaO., S. 175.

diger Weise zu vollziehen.“¹⁷⁾ Geht es aber um gemeinschaftswidriges Verhalten innerhalb der Gemeinde, so kann auch mit der Forderung, den Leib des Herrn zu achten bzw. zu unterscheiden (Vers 29), nicht nur die intellektuelle Fähigkeit gemeint sein, zwischen profaner und sakramentaler Speise zu differenzieren. Die Bedeutung des „Achtens“ geht tiefer: Paulus geht es darum, dass alle, die am Leib Christi teilhaben, ein Leib (1. Korinther 10, 16 f.) und daher füreinander verantwortlich sind bzw. aufeinander Rücksicht zu nehmen haben. Würdiges Feiern, Selbstprüfung und Achtung bzw. Unterscheidung des Leibes des Herrn sind daher keine Kriterien, die bestimmte Gruppen der Gemeinde beim Abendmahl aus- oder einschließen. Damit lässt sich Luthers Einsicht wiedergewinnen: „Paulus an die Korinther: Es prüfe aber ein Mensch sich selbst, da spricht er [Paulus] lediglich von den Erwachsenen, denn er spricht von denen, die untereinander Streit hatten. Es steht aber nichts im Wege, dass auch Kindern das Sakrament des Altars gegeben werden kann.“¹⁸⁾

Häufig steht hinter der Frage, ob Kinder in der Lage sind, das Abendmahl angemessen zu empfangen, ein einseitig rationaler Zugang zum Abendmahl im Sinne von nachprüfbarem Verstehen und der Wiedergabe von objektiven Lehrsätzen. Ein solcher Zugang führt würde letztlich zu der absurden Konsequenz führen, dass geistig schwächere oder behinderte Menschen überhaupt nicht am Abendmahl teilnehmen dürfen. – Bei Kindern ist die Erfahrung zu machen, dass sie sehr wohl zwischen normalem

Essen und Trinken und der Begegnung mit Jesus Christus in Brot und Wein unterscheiden können. Auch haben sie ein Verständnis für die Vergebung von Schuld, wo diese konkret benannt wird. Es lässt sich für Kinder gerade anhand zahlreicher Jesus-Geschichten deutlich machen, dass Gemeinschaft der Vergebung bedarf¹⁹⁾.

Dass Kinder vieles tiefer erfassen können, als sie sprachlich wiedergeben können, gilt auch vom gemeinsamen Abendmahl. Die Generalsynode der VELKD hat 1977 dazu festgestellt: „Man weiß heute, wie wichtig Erfahrung für das Lernen ist, auch im religiösen Bereich.“ „Es ist ein Irrtum zu meinen, man könne nur bejahen und praktizieren, was man lehrmäßig verstanden hat. Vielmehr gehen einübendes Verhalten und Erleben dem verstehenden Erfassen häufig voraus.“²⁰⁾

Verliert die Konfirmation ihren Sinn?

Mit der Einladung von Kindern zum Abendmahl geht die Sorge einher, die Konfirmation zu entwerten und damit – vielleicht unnötigerweise – eine bisher noch relativ unange-

¹⁷⁾ A. Schlatter, Erläuterungen zum NT II, 5. Aufl., Stuttgart 1936, S. 141.

¹⁸⁾ „Paulus in Corinthios: Probet autem se ipsum homo, loquitur tantum de adultis, quia loquitur de eis, qui contendebant inter se. Non autem impedit, quin etiam pueris possit sacramentum altaris dari.“ WA TR I, Nr. 356, S. 157

²⁰⁾ Texte aus der VELKD, 1/1978, S. 2 und S. 4

fochtene Institution der Volkskirche in der Gesellschaft in Frage zu stellen. Demgegenüber bietet die Abkehr von der Regelzulassung zum Abendmahl mit der Konfirmation die Chance, Bedeutung und Wesen der Konfirmation profilierter zu fassen.

Für den Straßburger Reformator Martin Bucer, auf den die Konfirmation zurückgeht, war diese nicht auf das Abendmahl hin, sondern von der Taufe her begründet. In der Auseinandersetzung mit der Täuferbewegung wollte Bucer durch die Konfirmation die Legitimität der Kindertaufe stärken. Demgegenüber wurde in vielen lutherischen Gebieten ein Katechismusunterricht eingeführt, der auf die Teilnahme am Abendmahl vorbereiten sollte. Erst unter Einfluss von Pietismus und Aufklärung hat sich die Konfirmation allgemein durchgesetzt. Sie hat im Laufe ihrer Geschichte unterschiedliche Motive an sich gezogen. Dabei haben die auf das Alter der beginnenden Mündigkeit bezogenen Motive das Verständnis der Konfirmation als Zulassung zum Abendmahl verstärkt. Nach heutiger religionspädagogischer Erkenntnis kann man allerdings davon ausgehen, dass die erstmalige Teilnahme am Abendmahl zum Zeitpunkt der Konfirmation „zu spät kommt“. (Vergleiche Seite 14.)

Theologisch kann die Verbindung von Konfirmation und Abendmahlszulassung das Missverständnis fördern, demzufolge die Konfirmation die Taufe erst vollständig macht. Im Gefolge werden getaufte Kinder vor ihrer Konfirmation nicht als vollwertige

Mitglieder der Gemeinde Jesu Christi anerkannt und es kommt zu gut gemeinten, aber falschen Parolen wie „Kinder sind die Gemeinde von morgen“ oder „Kinder sind die Zukunft der Kirche“. Kinder sind demgegenüber im vollgültigen Sinn Teil der Gemeinde von heute und haben deshalb Anteil an Wort und Sakrament.

Ist die Konfirmation nicht mehr Zulassung zum Abendmahl, verliert sie keineswegs ihre nach wie vor hohe Bedeutung. Sie ist grundsätzlich „Tauerinnerung“. Sie steht am Ende der grundlegenden christlichen Unterweisung derer, die als Kinder getauft wurden und ist als solche feierlicher Abschluss dieses Katechumenats. Von daher haben das Glaubensbekenntnis der Konfirmanden sowie Fürbitte und Segen im Konfirmationsgottesdienst ihren Ort.

Im Übrigen bleibt die Konfirmation Voraussetzung für die Übernahme des Patenamtes. Auch das Verständnis, das der Konfirmation in der Breite der Kirchenmitgliedschaft (vgl. Fremde Heimat Kirche, 1997) entgegengebracht wird, bleibt erhalten. Dort wird die Konfirmation schon immer auch als Kasualie im Übergang von der Kindheit in das Jugendalter begriffen, das heißt als eine komplexe Feier, in der christlicher Glaube, Familie und Lebensgeschichte zusammenkommen und sich gegenseitig erschließen. Dieser Leistung verdankt die Konfirmation letztlich ihre hohe Akzeptanz auch im kirchlich distanzierten Milieu. Als Segnung für den Lebensweg verstanden, spricht sie jungen

Menschen im Namen des dreieinigen Gottes „Schutz und Schirm vor allem Bösen, Stärke und Hilfe zu allem Guten um Jesu Christi willen“ zu (Konfirmationsagende). In der Gemeinschaft der Kirche ermutigt sie zu einem Leben in christlicher Verantwortung. Sie vergewissert damit gerade auch die Eltern, dass Gottes Schutz und Schirm für ihre Kinder nicht aufhören, wo die eigene Einwirkungsmacht endet.²¹⁾

Was geschieht, wenn ungetaufte Kinder an der Feier des Abendmahls teilnehmen wollen?

Diese Frage darf nicht leicht genommen werden, denn das Abendmahl ist die Speise des wandernden Gottesvolks (1. Korinther 10, 1 ff.) und nicht einfach allgemein der Menschheit. Es ist im Unterschied zu allen Formen von Agape-Feiern das „Herrenmahl“, in dem der Mensch in einer verbindlichen Gemeinschaft mit Christus als dem Herrn steht. Daher spricht Paulus die Korinther im Zusammenhang der Abendmahls Ermahnung auf ihr Getauftsein an, indem er ihnen das ihrer Zugehörigkeit zum Leib Christi entsprechende Verhalten vor Augen stellt (1. Korinther 11, 17 ff.).

Mit dem Satz: „Wenn einer den Herrn nicht liebt, sei er verflucht.“ (1. Korinther 16, 22) zitiert Paulus vermutlich eine geprägte Formulierung aus dem Eingang der urchristlichen Herrenmahls Liturgie. Wer Christus im

Unglauben ablehnt, ist von Gott getrennt. Die Liebe zu Christus gehört zur Teilnahme am Abendmahl. Wer aber Christus lieb hat, – das kann man mit Paulus voraussetzen –, lässt sich auch taufen.

Wenn ungetaufte Kinder am Abendmahl teilnehmen wollen, gelten keine anderen Regelungen als bei der Teilnahme von ungetauften Erwachsenen (dazu § 3 Abs. 3 Abendmahlsordnung, Seite 6). Wer der öffentlich ausgesprochenen Einladung zum Mahl Jesu Christi folgt und freiwillig kommt, kann mitfeiern. Wer noch nicht getauft ist, soll zur Taufe eingeladen werden. Es bietet sich an, im Kindergottesdienst oder in der Schule eine Themenreihe zur Taufe mit anschließender Tauffeier zu veranstalten, wenn ungetaufte Kinder am Abendmahl teilnehmen wollen oder teilgenommen haben. In der württembergischen Landeskirche eignet sich dafür besonders der Konfirmandenunterricht im dritten Schuljahr.

²¹⁾ „Teilnahme von Kindern am Abendmahl“, Evangelischer Oberkirchenrat, Karlsruhe, 18. Juli 2001.

²²⁾ G. Bornkamm, Das Anathema in der urchristlichen Abendmahls Liturgie, in: Gesammelte Aufsätze I, 5. Aufl. 1966, S. 123 ff.



Ausblick

„Mit der Teilnahme von Kindern am Heiligen Abendmahl verbindet sich die Hoffnung, dass die Abendmahlsfrömmigkeit und die Abendmahlspraxis unserer Gemeinden lebendiger und reicher werden.“ Diese von der Generalsynode der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands bereits 1977 zum Ausdruck gebrachte Hoffnung wird vermutlich nur dann in Erfüllung gehen, wenn von Pfarramt und Kirchengemeinderat ein klares und uneingeschränktes Ja zur Teilnahme von Kindern am Abendmahl zum Ausdruck gebracht wird. Dann können auch Wege gefunden werden, wie Abendmahlsgottesdienste zu gestalten sind, damit Kinder

und Jugendliche sich in ihnen zu Hause fühlen und mitfeiern können. Dieses Mit-einander-Feiern wird alte und neue Formen bekommen, die dieses Mahl „vor den Augen unserer Kinder niemals zu einer zwanglosen Gemeindemahlzeit verkommen lassen, sondern ihm eine liturgische Gestalt geben, die seiner Bedeutung entspricht“.²³⁾



²³⁾ P. Stuhlmacher, *Evangelium und Kirche*, 1979, Nr. 3, S. 10.

Viele Menschen verbinden mit der Feier des Abendmahls vor allem Gedanken von Schuld und Sündenvergebung. Diese Gedanken spielen beim Abendmahl eine wichtige Rolle. Das Abendmahl beinhaltet aber noch weit mehr Aspekte.

Das kann deutlich werden, wenn man genau auf die Geschichte hört, die beim Abendmahl immer erzählt wird: Kurz vor seinem Tod sitzt Jesus mit seinen Jüngern beim Festessen zusammen und gibt Brot und Kelch eine ganz besondere Bedeutung. Wir erzählen diese Geschichte nicht, um daran zu erinnern, wie es vor langer Zeit einmal war, sondern wir erzählen sie, um sie Gegenwart werden zu lassen. Wir sind dann Jesu Jünger und Jüngerinnen, die von Jesus an den Tisch geladen werden, die mit ihm Abendmahl feiern. Christus ist dann gegenwärtig, ist unter uns.

Diese Geschichte, in festgeprägten Worten erzählt, in den so genannten „Einsetzungsworten“, gibt uns den Rahmen, in dem wir das Abendmahl verstehen sollen und können. Dabei wird deutlich, dass die Gemeinschaft mit Christus im Abendmahl vielfältige Aspekte hat.

Ich kann z.B. eine Kirche von Norden, Osten, Westen oder Süden betrachten. Jedes Mal habe ich die ganze Kirche im Blick, aber die Ansicht ist immer eine andere. Jedes Mal steht eine andere Seite im Vordergrund – und trotzdem ist das Ganze da.

So ist es auch hier gemeint, wenn von Aspekten die Rede ist: Jedes Mal steht eine „Seite“ des Abendmahls besonders im Vordergrund und trotzdem geht es um das Abendmahl in seiner ganzen Bedeutung.



Die Einsetzungsworte und was in ihnen steckt

„Der Herr Jesus, in der Nacht, da er verraten ward und mit seinen Jüngern zu Tische saß...“

Die Einsetzungsworte stellen das Abendmahl in den Rahmen, in dem es nach der Erzählung der Evangelisten Matthäus, Markus und Lukas stattgefunden hat: in den Rahmen eines Passahmahls. Dieser Rahmen ist nicht zufällig, sondern soll Licht auf das Abendmahl werfen. Was bedeutet das Passahmahl?

1. Aspekt: Gott befreit

Das Passahmahl (vgl. 2. Mose 12, 1-27) wird gefeiert zur Erinnerung an die Herausführung des Volkes Israel aus Ägypten durch Gottes starke Hand (vgl. 5. Mose 6, 21-23). Es ist das Mahl der Befreiung.

Wenn wir in unserer Abendmahlsfeier das letzte Essen Jesu vergegenwärtigen, dann ist auch für uns das Abendmahl ein Mahl der Befreiung.

Hier wird Befreiung gefeiert, Befreiung, die Christus schenkt. Wenn das Neue Testament von der Befreiung spricht, dann meint es zum einen die Befreiung von dem, was uns gefangen hält und von Gott trennt: die Befreiung aus dem Machtbereich der Sünde (vgl. Römer 6, 15-23). Zum anderen meint es die Befreiung von dem, was Menschen voneinander unterscheidet und dadurch trennt (vgl. 1. Korinther 11, 18ff. und Galater 3, 28).

2. Aspekt: Stärkung zum Aufbruch in das Reich Gottes

Das Passahmahl ist das Mahl derer, die im Aufbruch begriffen sind (vgl. 2. Mose 12, 11): Im Aufbruch in das Land, in das Gott sie führen will, das er schon ihrem Vater Abraham versprochen hat.

Auch unser Abendmahl ist ein Mahl des Aufbruchs: Aufbruch in das Reich Gottes, das jetzt schon zeichenhaft gegenwärtig ist und das Jesus Christus dereinst vollendet.

3. Aspekt: Gemeinschaft, zu der Christus uns zusammenschließt

Das Passahmahl ist das Fest derer, die zusammengehören, einer Familie, eines „Hauses“ (vgl. 2. Mose 12, 3f.). Wenn Jesus sich mit seinen Jüngern dieses Essen teilt, sind Menschen mit unterschiedlicher Herkunft und Überzeugung (z.B. Zelot und Zöllner) in „versöhnter Verschiedenheit“ versammelt.

Auch unser Abendmahl ist ein Fest derer, die durch das gemeinsame Mahl zu einer Familie werden, zur Familie des Gastgebers, zur Familie Gottes, zu Hausgenossen Gottes (vgl. Epheser 2, 19).

Das Bemerkenswerte daran ist:

Nicht wir müssen erst eine Gemeinschaft bilden, um Abendmahl zu feiern, sondern der Gastgeber und das Mahl binden uns zu einer Gemeinschaft zusammen (vgl. 1. Korinther 10, 17).

4. Aspekt: Vorwegnahme des Festes im Reich Gottes

Das Passahmahl ist ein Festmahl. Das Festmahl wiederum ist in der Bibel ein festes Bild für die Gemeinschaft mit Gott in seinem Reich (vgl. besonders Jesaja 25, 6ff. und Lukas 14, 15ff.).

Auch unser Abendmahl ist zeichenhaft Feier des Reiches Gottes, wo Gott alle Tränen abwischen wird (vgl. Jesaja 25, 6ff. und Offenbarung 21, 3 und 4).



5. Aspekt: Freund und Feind, Opfer und Täter

Nach den Evangelien ist das Abendmahl ein Essen, bei dem Opfer und Täter versammelt sind: der Verleugner Petrus und der Verräter Judas sitzen mit Jesus an einem Tisch.

Das Mahl Jesu ist ein Mahl, in dem Feindschaft nicht verdrängt, sondern angesprochen wird.

„... nahm das Brot, sagte Dank und brach's, gab's seinen Jüngern und sprach: Nehmet hin und esset.“

6. Aspekt: Schöpfung und Erhaltung

Es ist ein Essen, bei dem Gott für das gedankt wird, was er uns Tag für Tag zu unserer Versorgung schenkt. Der Dank hebt auch Gott, den Schöpfer hervor (vgl. 1. Timotheus 4, 4). Es ist ein Mahl, das Gott, der Schöpfer bereitet hat.

Auch unser Abendmahl erinnert uns daran, dass das, was unseren Leib erhält, von Gott geschenkt ist, dass die Schöpfung gut ist - obwohl wir in der Regel nur einen Brocken Brot und einen Schluck Wein oder Saft bekommen.

„Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird. Das tut zu meinem Gedächtnis. Desgleichen nach dem Mahl nahm er den Kelch, sagte Dank, gab ihnen den

und sprach:

Trinket alle daraus.

Das ist

mein Blut des Neuen Bundes, das für euch

und für viele

vergossen wird

zur Vergebung der Sünden.“

7. Aspekt: Hingabe und Sündenvergebung

Leib, der gegeben wird, und Blut, das vergossen wird: Das Abendmahl erinnert daran, dass Jesus sich ganz für uns und für alle Menschen hingegeben hat.

Im Blut sitzt nach alter Vorstellung das Leben. Wir würden sagen: Er hat Leib und Leben für uns gegeben. Nur bei Matthäus wird ausdrücklich hinzugefügt: „zur Vergebung der Sünden“. Das ist in gewisser Weise eine Engführung. Wenn es heißt: „für euch gegeben“, „für euch vergossen“, dann bedeutet das: Jesu Tod am Kreuz geschieht für uns als ganze Menschen, die wir uns ganz und gar von Gott getrennt haben. Bei der Formulierung „zur Vergebung der Sünden“ stehen dagegen mehr unsere Untaten im Vordergrund.

Das Abendmahl führt uns vor Augen, was Christus an unserer Stelle auf sich genommen hat, nämlich Tod und Gottesferne. Es will uns an Christi Tod teilhaben lassen, damit wir mit Christus leben.

**„Das tut
zu meinem Gedächtnis.“**

8. Aspekt: Die Gegenwart Christi

„Gedächtnis“ bedeutet im biblischen Zusammenhang nicht nur Erinnerung daran, was früher einmal war, sondern dass ein vergangenes Geschehen Gegenwart wird: Jesus Christus ist jetzt und hier mit am Tisch mit all dem, was er uns bedeutet, uns lehrt und für uns tut.

Unser Abendmahl ist die Feier, in der wir den Auftrag Jesu erfüllen: Wir brechen Brot und trinken von der Frucht des Weinstocks. Indem wir das tun, sind wir gewiss, dass Christus in unserer Mitte ist und dass wir seine Jünger und Jüngerinnen, seine Brüder und Schwestern, Kinder Gottes sind.

9. Aspekt: Zusage des Bundes

„Blut des Neuen Bundes“ - Bund meint nicht Bündnis, meint nicht Vereinbarung zwischen zwei Partnern, meint keine Blutsbrüderschaft, sondern die unverbrüchliche Treue Gottes. Das zeigen schon die „alten“ Bundesschlüsse Gottes: Der Bund, der nach der Sintflut geschlossen wurde (1. Mose 9, 8.17), der Bund mit Abraham (1. Mose 17), und der Bundschluss am Sinai (2. Mose 24). Der Bund ist etwas für den Menschen Heilvolles. Er beinhaltet für die Erde, für Abraham, für das Volk Israel, dass Gott für sie da ist und sie nicht fallen lassen wird.

Das Abendmahl ist das Mahl der Bundeszusage Gottes in Jesus Christus. Unsere Feier ist also die Vergegenwärtigung der Zusage Gottes, dass er diejenigen, die an diesem Mahl teilnehmen, nicht fallen lassen wird.



10. Aspekt: Erwartung und Warten

Wenn die Einsetzungsworte im Gottesdienst gesprochen werden, fehlt oft, was eigentlich fest zu der Geschichte gehört, nämlich der eschatologische Ausblick:

**„Denn sooft ihr
von diesem Brot esst
und aus diesem Kelch trinkt,
verkündigt ihr den Tod des
Herrn, bis er kommt.“
(1. Korinther 11, 26)**

**„Wahrlich, ich sage euch,
dass ich nicht mehr trinken
werde vom Gewächs des
Weinstocks bis an den Tag,
an dem ich aufs Neue davon
trinke im Reich Gottes.“
(Markus 14, 25)**

Damit wird deutlich, dass mit dem Abendmahl das Warten und Hoffen auf das Festmahl im Reich Gottes und die Vollendung verbunden ist.



Geschichten aus der Bibel

Viele Geschichten des Neuen Testaments spiegeln die Erfahrungen der Christinnen und Christen mit dem Abendmahl wider und machen seine verschiedenen Aspekte deutlich. Diese Aspekte können darüber hinaus durch weitere Geschichten veranschaulicht werden. All diese Geschichten können im Zentrum von Abendmahlsgottesdiensten stehen und Kindern wie Erwachsenen die Aspekte des Abendmahls nahe bringen (Erzählvorschläge zu den Geschichten Seiten 47 ff.):

1. Aspekt: Gott befreit

- Auszug aus Ägypten (2. Mose 12-15)
- Die Heilung eines Gelähmten (Markus 2, 1-12)
- Zachäus (Lukas 19, 1-10)
- Die Samariterin am Brunnen (Johannes 4)

2. Aspekt: Stärkung zum Aufbruch in das Reich Gottes

- Das Gleichnis vom großen Abendmahl (Lukas 14, 15-22)
- Elia in der Wüste (1. Könige 19)

3. Aspekt: Gemeinschaft, zu der Christus uns zusammenschließt

- Jesus beruft Levi (Markus 2, 13-17)
- Die Berufung des Matthäus und das Mahl mit den Zöllnern (Matthäus 9, 9-13)
- Zachäus (Lukas 19, 1-10)
- Jesus begegnet den Jüngern in Emmaus (Lukas 24, 13-34)
- Die Jüngerinnen und Jünger erleben nach Ostern, wie Christus sie neu beruft und sendet (Johannes 21)

4. Aspekt: Vorwegnahme des Festes im Reich Gottes

- Jesus gibt 5000 Menschen zu essen (Markus 6, 30-44)
- Das Gleichnis vom großen Abendmahl (Lukas 14, 15-22)
- Jesus sorgt bei der Hochzeit von Kana dafür, dass der Wein und die Freude nicht ausgehen (Johannes 2, 1-12)
- Er schenkt mir voll ein (Psalm 23)

5. Aspekt: Freund und Feind, Opfer und Täter

- Jesus feiert das Abendmahl auch mit Judas, dem Verräter (Matthäus 26, 20-25)
- Die Verleugnung des Petrus (Matthäus 26, 31-35 und 69-75)
- Zachäus (Lukas 19, 1-10)
- Die Verleugnung des Petrus (Johannes 18, 15-27)

6. Aspekt: Schöpfung und Erhaltung

- Gott lässt sein Volk in der Wüste nicht verhungern und verdursten (2. Mose 15, 22 - 17, 7)
- Jesus gibt 5000 Menschen zu essen (Markus 6, 30-44)
- Elia am Bach Krit und bei der Witwe zu Zarat (1. Könige 17)

7. Aspekt: Hingabe und Sündenvergebung

Hier kommen auch Texte aus den Passionsgeschichten der Evangelien in Betracht.

- Der Vater feiert mit dem heimgekehrten Sohn ein Fest (Lukas 15, 11- 32)
- Zachäus (Lukas 19, 1-10)
- Das Lamm Gottes (Johannes 1, 29)
- Der gute Hirte (Johannes 10, 11-16)
- Das Weizenkorn (Johannes 12, 24)

8. Aspekt: Die Gegenwart Christi

Die Gegenwart Christi gründet in seiner Auferweckung von den Toten. Daher kommen die meisten Auferstehungsgeschichten vorrangig in Betracht.

- Jesu Auferstehung (Matthäus 28, 1-10)
- Jesu Auferstehung (Lukas 24, 1-12)
- Die Emmausjünger (Lukas 24, 13-35)
- Ich bin das Brot (Johannes 6, 22-50)
- Ich bin der Weinstock (Johannes 15, 1-11)
- Der Ostermorgen (Johannes 20, 1-10 und 11-18)
- Thomas (Johannes 20, 24-29)
- Der nachösterliche Fischfang (Johannes 21, 1-14 und 15-19)
- Ich stehe vor der Tür und klopfe an (Offenbarung 3, 20)

Wenn Christus beim Abendmahl mit uns am Tisch sitzt, und wir auf ihn hören wollen, sind auch seine Worte und seine Lehre (z.B. Bergpredigt, Gleichnisse) an dieser Stelle anzuführen.

9. Aspekt: Zusage des Bundes

- Vom verlorenen Sohn (Lukas 15, 11-32)
- Zachäus (Lukas 19, 1-10)
- Der Bund mit Noah (1. Mose 9)
- Der Bund am Sinai (2. Mose 24, 1-11)

10. Aspekt: Erwartung und Warten

- Gleichnisse vom Senfkorn und vom Sauerteig (Matthäus 13, 31-33)
- Das Gleichnis vom großen Abendmahl (Lukas 14, 15-22)
- Das große Freudenmahl (Jesaja 25, 6-12)



Kirchenjahr

1. Aspekt: Gott befreit

Erscheinungsfest, Ostern, Reformationstag

2. Aspekt: Stärkung zum Aufbruch in das Reich Gottes

Erscheinungsfest, Konfirmation, Pfingsten

3. Aspekt: Gemeinschaft, zu der Christus uns zusammenschließt

Konfirmation, Pfingsten, Kirchweih

4. Aspekt: Vorwegnahme des Festes im Reich Gottes

Ende des Kirchenjahrs

5. Aspekt: Freund und Feind, Täter und Opfer

Buß- und Betttag, Volkstrauertag

6. Aspekt: Schöpfung und Erhaltung

Erntebittgottesdienst, Erntedank,
Tag der Schöpfung, Trauung

7. Aspekt: Hingabe und Sündenvergebung

Passionszeit, Karfreitag, Trinitatiszeit,
Reformationstag, Buß- und Betttag

8. Aspekt: Die Gegenwart Christi

Christfest, Erscheinungsfest, Ostern,
Trinitatiszeit

9. Aspekt: Zusage des Bundes

Christfest, Silvester/Neujahr, Taufe,
Konfirmation

10. Aspekt: Erwartung und Warten

Adventszeit, Ende des Kirchenjahrs



Die Lebenswirklichkeit jüngerer Kinder

Kinder bringen ihre Erfahrungen mit, wenn sie dem Abendmahl und seinen Aussagen begegnen. Die zehn Aspekte stoßen auf grundlegende Lebenserfahrungen, die sie in ihrer Entwicklung gemacht haben.

1. Aspekt: Gott befreit

Die Erfahrung von Hilfe gehört zu den frühesten und grundlegendsten Erfahrungen im Menschenleben. Das hilflose Baby spürt Hunger und Durst als tiefen Schmerz. Es schreit und erlebt die Zuwendung der Bezugsperson als Rettung aus der Not. Die Erfahrung wiederholt sich viele Male und begründet das Vertrauen ins Leben: Ich schreie und ich bekomme Hilfe. Weil Hunger und Durst zu den grundlegenden Erfahrungen von Not gehören, verstehen Kinder ganz elementar, dass die Zuwendung Gottes im Essen und Trinken erfahrbar wird.

Im späteren Alter erleben sich Kinder oft in Situationen der Hilflosigkeit. Sie erleben Erwachsene, die sie aus solchen Situationen

befreien. Auch im Spiel werden solche Situationen verarbeitet. Zum Versteckspiel gehört die Möglichkeit der Befreiung der „Gebannten“.

2. Aspekt: Stärkung zum Aufbruch in das Reich Gottes

Kinder erleben, dass sie immer wieder in neue Lebenswelten aufbrechen dürfen und müssen. Sie lernen, sich an den Stäben des Gitterbettes hochzuziehen und sehen jetzt die Welt als stehende Menschen. Sie fangen an zu krabbeln und zu laufen und können so neue Lebensräume erobern. Sie kommen in den Kindergarten, sie kommen in die Schule und erleben dort neue Bezugspersonen. Kinder brauchen für ihre Aufbrüche Stärkung.

Der Aufbruch ins Neuland ist immer auch bedrohlich, der Abschied aus einem gewohnten Bereich immer auch schmerzlich. Für die Kinder überwiegt aber das Verlockende. Jeder Anfang ist aufregend und schön.

3. Aspekt: Gemeinschaft, zu der Christus uns zusammenschließt

Gemeinschaft erfahren Kinder in der Familie und mit weiteren Bezugspersonen, darüber hinaus in Kindergarten, Schule und mit Freundinnen und Freunden. Sie bringen trotz aller Konflikte mit anderen Menschen die Erfahrung mit, dass Gemeinschaft schön ist, und man allein nicht leben kann.



4. Aspekt: Vorwegnahme des Festes im Reich Gottes

Gutes Essen und Trinken gehören für Kinder ebenso wie für Erwachsene zum Wohlfühlen. Zum Fest gehört heute mehr denn je, Zeit

füreinander zu haben. Kinder machen bei uns eher die Erfahrung, dass sie zwar genügend und gut zu essen haben, aber Erwachsene oft wenig Zeit mit ihnen verbringen.

5. Aspekt: Freund und Feind, Opfer und Täter

Kinder erleben Situationen, in denen sie Unfrieden und Streit nicht aus dem Weg gehen können. Sie müssen manchmal mit Menschen am Tisch sitzen, die ihnen fremd oder sogar unsympathisch sind oder mit denen sie ungelöste Konflikte haben. Wenn die Beziehungen gestört sind, fällt es schwer, miteinander zu essen. Andererseits kann die gemeinsame Mahlzeit auch zum Zeichen werden, dass man sich wieder vertragen will.

6. Aspekt: Schöpfung und Erhaltung

Die Schönheit und Größe der Schöpfung erleben Kinder in der gesamten Natur: Sonne, Wasser, Berge, Wald, Früchte, Blumen ... Auch der Erntedankaltar ist für Kinder ein Zeichen für die Größe Gottes und sichtbares Gotteslob. Ein Gabengebet kann an diese Erfahrung anknüpfen und den Schöpfungsaspekt mit dem Gemeinschaftsaspekt verbinden. Der Aspekt der Erhaltung des Lebens hängt außerdem eng mit der unter dem 1. Aspekt genannten Erfahrung zusammen, dass Kinder bedürftig sind und sich auf andere verlassen müssen.

7. Aspekt: Hingabe und Sündenvergebung

Es darf nicht darum gehen, Kindern Schuldgefühle zu vermitteln oder ihnen ein schlechtes Gewissen zu machen. Sie können für ihre Handlungen auch noch nicht voll verantwortlich gemacht werden.

Andererseits bringen Kinder aus frühester Kindheit Schulterfahrungen mit. Ein Baby erlebt immer wieder, dass man ihm mit Lächeln, freundlichen Worten, Streicheln und Zuwendung begegnet. Es macht aber auch die Erfahrung, dass ein Verhalten andere verärgert und dazu bringt, ihm Zuwendung zu entziehen. So lernt das Kind sehr früh, dass es Verhaltensweisen gibt, die Gemeinschaft fördern oder beeinträchtigen.

Auf der anderen Seite sind Kinder auch Opfer. Andere tun ihnen etwas zu Leide. Wenn Kinder und Erwachsene gemeinsam am Abendmahl teilnehmen, dann können Kinder erleben, dass auch Erwachsene Fehler machen und sie zugeben und dass auch die Stärkeren die Schwächeren um Vergebung bitten können.

8. Aspekt: Die Gegenwart Christi

Für das kleine Kind ist die Mutter da, wenn sie auch körperlich anwesend ist. Ein wichtiger Lernschritt für das Kind ist es zu wissen, dass die Mutter, wenn sie weg geht, wieder-

kommt. Auch wenn sie nicht da ist, so gibt es sie trotzdem.

Das Geheimnis der Gegenwart Christi besteht in seiner Anwesenheit als Abwesender.

9. Aspekt: Zusage des Bundes

Im Leben eines Kindes ist vieles unsicher, rätselhaft, überraschend und neu. Deshalb braucht das Kind ein hohes Maß von Verlässlichkeit. Kinder erfahren als Grundlage ihres Lebens, dass der Tisch immer wieder neu für sie gedeckt wird. Sie erfahren auch, dass das Zusammensitzen an einem Tisch verbindet. Sie sind empfänglich für die Botschaft, dass sie sich auf den, der sie zu Brot und Traubensaft an seinen Tisch lädt, verlassen können.

10. Aspekt: Erwartung und Warten

Gerade weil so viel Neues auf Kinder zukommt, leben sie sehr stark in der Erwartung auf viele schöne Dinge, die auf sie zukommen. Typisch ist das Warten auf Weihnachten. Kleine Kinder können zwar die zeitlichen Dimension noch nicht erfassen („Wie oft muss ich noch schlafen?“), aber sie haben erlebt, dass Warten sich lohnen kann.



Voraussetzungen

Kinder sind eingeladen

Bisher durften Kinder selbstverständlich am Erwachsenengottesdienst teilnehmen und bei Predigt und Liturgie dabei sein. Nur am Abendmahl nahmen sie bis zur Konfirmation in der Regel nicht teil. Demgegenüber sagt die neue Abendmahlsordnung: „Auch Kinder sind zum Abendmahl eingeladen.“ Damit ist jede Abendmahlsfeier auch für Kinder offen. Weil aber Abendmahlsfeiern bisher nicht für Kinder waren, brauchte die Gestaltung nicht kindgemäß zu sein. Wenn Kinder teilnehmen, muss sich die Form unserer Feiern ändern.

„Sie sollen ihrem Alter gemäß darauf vorbereitet sein.“

Kinder sollen erfahren, was bei der Feier des Abendmahls geschieht und welche Bedeutung diese Feier hat. Die Vorbereitung auf das Abendmahl kann kein einmaliges Geschehen sein. Sie erfolgt in verschiedenen Formen, aus verschiedenen Anlässen, in

unterschiedlichen Alter und Gruppen (Seiten 72 ff.). Die Beschäftigung mit dem Abendmahl kann vor der Feier, im Rahmen des Abendmahlsgottesdienstes und durch Besprechung des Erlebten geschehen. Die Form der Abendmahlsfeier muss dazu beitragen, den Sinn der Handlungen und Zeichen (auch ohne große Erklärungen) deutlich zu machen.

Worte und Zeichen

Wenn Kinder zum Abendmahl erwartet werden, kann man folgende Gestaltungsmöglichkeiten aufgreifen: z.B. darstellendes Spiel einer biblischen Geschichte, Singspiel, erzählende Predigt, Bildbetrachtung, kreative Aktionen.

In der Mahlfeier selbst sollen bekannte Formen und liturgische Texte in gleich bleibenden Formulierungen wiederkehren.

Kinder verstehen Zeichen und Zeichenhandlungen besser als abstrakte Gedanken. Die Zeichenhandlungen der Feier (z.B. Brotbre-

chen, Friedensgruß) sollen die Botschaft auf der Erfahrungsebene zum Ausdruck bringen.

Um den Gedanken der Gemeinschaft auszudrücken, können sich am Ende alle rund um den Altar die Hände reichen und so den Kreis schließen.

Das Abendmahl kann auch an Tischen stattfinden, wo man sich die Elemente gegenseitig weitergibt. Darüberhinaus kann es mit einer Mahlzeit verbunden werden.

Leitung des Abendmahls

Die Evangelische Landeskirche ist sowohl aufgrund ihrer Bekenntnisse als auch durch Absprache mit zahlreichen Kirchen der Ökumene dazu verpflichtet, dass Abendmahlsfeiern von Personen geleitet werden, die von der Kirche dazu beauftragt sind. Dies sind in der Regel Pfarrerinnen und Pfarrer. Wenn Kinder- und Jugendgruppen zum Abendmahl kommen, sollten die Feiern gemeinsam mit

den Gruppenleiterinnen und -leitern vorbereitet werden. Abendmahlsfeiern der Kinderkirche sollten zusammen mit den Kinderkirchmitarbeiterinnen und -mitarbeitern vorbereitet und durchgeführt werden.

Vielfalt der Formen

Das Abendmahl will die Gemeinschaft aller Getauften darstellen und soll daher die ganze Gemeinde im Feiern zusammenführen. Trotzdem kann es Abendmahlsgottesdienste geben, die sich an bestimmte Zielgruppen wenden. So ist denkbar, dass trotz der generellen Einladung der Kinder zum Abendmahl manche Feiern sich nur an Erwachsenen orientieren. Andererseits können Feiern auch speziell auf die Kinder oder auf Familien ausgerichtet sein.

Da die Feier des Abendmahls verschiedene Aspekte hat, dürfen auch die Formen unterschiedlich sein. Die ernste Feier am Karfreitag hat genauso ihre Berechtigung wie ein fröhliches Feierabendmahl.





Abendmahl im Erwachsenengottesdienst

Wenn am Sonntagvormittag gleichzeitig oder im Anschluss ein Kindergottesdienst angeboten wird, kann eine Abendmahlsfeier im Erwachsenen-gottesdienst wie bisher damit rechnen, dass Kinder an dieser Feier nur in Ausnahmefällen teilnehmen. Allerdings sind nun die Konfirmandinnen und Konfirmanden selbstverständlich dabei. Bei der Gestaltung der Abendmahlsfeiern ist also darauf zu achten, dass Formen und Inhalte mit der Erfahrungswelt der Jugendlichen zu tun haben. Falls Kinder mitfeiern, sollte für sie (-und nicht nur für sie-) die Möglichkeit geschaffen werden, Abendmahl mit Traubensaft zu feiern.

Manche Erwachsene befürchten, dass mit der Einladung der Kinder der ruhige, meditative Charakter, den sie bei der Abendmahlsfeier schätzen, verloren geht. Aber auch Kinder haben Zugang zu meditativen Erfahrungen und Ritualen, wenn man dies entsprechend mit ihnen einübt. Einzelne Kinder, die mit Eltern oder anderen Angehörigen zum Abendmahl kommen, werden eine ruhige Stimmung in der Regel nicht stören. Konfirmandinnen und Konfirmanden mit gelegentlich „pubertären Verhaltensweisen“ im Got-

tesdienst, können im Unterricht auf die Situation vorbereitet und um Rücksichtnahme gebeten werden. Wenn man sie hin und wieder aktiv in die Abendmahlsvorbereitungen oder zum Austeilen einbezieht, finden sie eine ihrem Alter und ihren Fähigkeiten angemessene Aufgabe.



**Gemeinsames Abendmahl
von Kinder- und
Erwachsenengottesdienst**

Wie in manchen Gemeinden Kindergottesdienst und Erwachsenengottesdienst gemeinsam beginnen, kann bei Abendmahlsgottesdiensten ein gemeinsamer Abschluss mit der Mahlfeier angeboten werden.

Kindergottesdienst und Erwachsenengottesdienst beginnen dann getrennt nach der üblichen Form. Während des Liedes nach der Predigt kommen die Kinderkirchkinder zu den Erwachsenen. Die gemeinsame Abendmahlsfeier nimmt in Gestaltung und Form auf die Kinder Rücksicht. Dies gilt auch für die Liedauswahl. Wie schon oben erwähnt kann die Feier mit Kindern eine fröhliche Atmosphäre haben, aber eine freundliche ruhige Gestaltung ist auch nicht ausgeschlossen.



**Abendmahl im
Gottesdienst
für Jung und Alt**

Es gibt Gottesdienste, die versuchen, die ganze Gemeinde zu vereinen. Kinder, Erwachsene, Jugend, Eltern, Singles, alte Menschen – alle sollen angesprochen werden. Solche Gottesdienste finden zumeist am Erntedankfest, am Heiligen Abend, im Sommer im Grünen oder bei Gemeindefesten statt. Andererseits gibt es Gottesdienste, die sich besonders Familien mit (kleineren) Kindern zuwenden.

Wenn in solchen Gottesdiensten Abendmahl gefeiert wird, müssen Inhalte und Formen kindgemäß dargeboten werden. Dabei erleben oft auch die Erwachsenen, dass sie einen neuen Zugang zum Abendmahl finden. Gottesdienste für Jung und Alt leisten einen wichtigen Beitrag zur altersgemäßen Vorbereitung der Kinder zum Abendmahl.





Abendmahl mit Jugendlichen und Konfirmanden

Jugendliche feiern auf Freizeiten oder als Konfirmandengruppe als Ausdruck der Gemeinschaft in der Regel gerne Abendmahl. Eine handlungs- und erlebnisorientierte Gottesdienstform kommt ihnen und ihren Bedürfnissen entgegen. Die 12- bis 14-Jährigen haben allerdings ganz andere Interessen und Fragestellungen als Jüngere. Nicht selten fühlen sie sich in der Pubertät uneins mit sich selbst, mit der Welt und mit Gott. Die Abendmahlsfeier gewinnt auf diesem Hintergrund ganz andere Horizonte. Außerdem bringen Jugendliche oft mehr kreative Möglichkeiten in die Gestaltung der Feier ein. Pfarrerinnen und Pfarrer sollten sich die Chance nicht entgehen lassen, mit ihnen Abendmahlsfeiern vorzubereiten, durchzuführen und zu besprechen.

Es ist im Rahmen dieser Arbeitshilfe nicht möglich, alle Aspekte auch für diese Altersstufe zu erschließen. Darum soll an dieser Stelle auf die entsprechenden Entwürfe für die Konfirmandenarbeit hingewiesen werden, besonders auf die Beilage zu „an-



knüpfen, heft 5/2001“, Bausteine „Abendmahl“. (Bezugsadresse Seite 99.)



Abendmahl im Kindergottesdienst

Wenn der Kindergottesdienst der Gottesdienst der Kinder ist und wenn Kinder zum Abendmahl eingeladen sind, gibt es keinen Grund, das Abendmahl nicht auch im Kindergottesdienst zu feiern. Der Kindergottesdienst ist die vertraute Gruppe, in der sich die Kinder treffen und wohlfühlen. Hier sollen sie den biblischen Geschichten begegnen, die von der Bedeutung des Abendmahls erzählen.

Im Kindergottesdienst kann die Abendmahlsfeier ohne Probleme kindgemäß gestaltet werden. Die kleinere Gruppe ermöglicht Gestaltungsformen, die den Gemeinschaftscharakter gut zum Ausdruck bringen.

Die Leitung der Abendmahlsfeier gehört zu den Aufgaben der Pfarrerinnen und Pfarrer. Sie haben dadurch die Chance, den Kontakt zu den Kindern der Kinderkirche zu vertiefen und in ihrer Person die Verbindung zwischen Kindergottesdienst und Erwachsenengottesdienst herzustellen. Sie bereiten die Abendmahlsfeier des Kindergottesdienstes mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vor und führen sie gemeinsam durch.

Weil die Abendmahlsfeier Ausdruck der Gemeinschaft der Kirche als Ganzer ist, sollen diese Gottesdienste auch in der Kinderkirche nicht der Beliebigkeit unterliegen, sondern an der landeskirchlichen Agende orientiert sein.



Abendmahl in Kindergruppen

In Kindergruppen, auf Kinderfreizeiten und im Kindergarten werden oft thematische oder biblische Einheiten behandelt, die das gemeinsame Essen zum Thema haben. Die Behandlung der Leidensgeschichte und des Abendmahls Jesu mit seinen Jüngern könnte Anlass sein, in der Kindergruppe Abendmahl zu feiern. In einer solchen Gruppe können Kinder besonders gut auf das Abendmahl vorbereitet werden.

Wer die Feier leitet, muss von der Landeskirche für die Leitung von Abendmahlsfeiern beauftragt sein.

Auf jeden Fall muss besonders bedacht werden, dass in einer Gruppe möglicherweise nicht alle Kinder evangelisch oder überhaupt getauft sind. In Kindergartengruppen gibt es auch Muslime bzw. Kinder, die anderen Religionen angehören. Zu einer christlichen Agapefeier (mit einer Mahlzeit) können alle eingeladen werden. Zuvor sollen allerdings die Eltern informiert und soll ihr Einverständnis eingeholt werden.

In gemischtkonfessionellen christlichen Gruppen ist diese Frage und gegebenenfalls

die Frage einer gemeinsamen Abendmahlsfeier mit Eltern und Geistlichen der betroffenen Konfessionen zu klären. Es soll niemand in Gewissensnöte gebracht oder ausgeschlossen werden.

Was heißt „kindgemäß“?

Die Aufgabe, Gottesdienste kindgemäß zu gestalten, stellt eine Herausforderung dar. Der Verstehenshorizont von Kindern ist je nach Alter unterschiedlich. Man wird keine Form und keine Texte finden, die gleichermaßen alle Kinder im Kindergarten- und Schulalter verstehen können. Es geht freilich nicht allein um intellektuelles Verstehen. Es kann auch nicht verlangt werden, dass alle Teile des Gottesdienstes in gleicher Weise für alle Altersgruppen geeignet sind. Wichtig ist, dass für jeden etwas angeboten ist. Der Versuch, Gottesdienste so zu gestalten, dass Kinder viel davon verstehen, darf auch nicht dazu führen, dass die Aussagen oberflächlich und kindisch werden. Damit werden weder Kinder noch Erwachsene ernst genommen.

Schritte auf dem Weg zu einem kindgemäßen Gottesdienst

- Die Kleinsten im Alter vor dem Kindergottesdienst werden auf kognitiver Ebene im Gottesdienst wenig angesprochen werden können. Für sie ist die Atmosphäre wichtig. Sie erleben den besonderen Raum und die besonderen Lieder und Klänge. Für sie und ihre Eltern ist es wichtig, dass sie willkommen sind, auch wenn sie nicht immer still sein können. Ab welchem Alter die

Kleinsten am Abendmahl teilnehmen sollen, entscheiden die Eltern.

- Kinder wollen im Gottesdienst beachtet sein und vorkommen. Sie freuen sich, wenn sie begrüßt werden. Kinder wollen nicht nur hören, sondern auch sehen, schmecken, fühlen und mitmachen. Die Feier des Abendmahls ist hier eine gute Form, weil das Mitmachen, Schmecken, Sehen und Fühlen eine wichtige Rolle spielt.
- Kinder wollen mit dem, was sie können, ernst genommen werden. Besonders bei der Liedauswahl bietet sich die Gelegenheit, auf die Kinder Rücksicht zu nehmen. Kinder können auch eigene Beiträge in den Gottesdienst einbringen: z.B. Liedvortrag, Anspiel, Bilder. Sie sollten aber nicht in jedem Gottesdienst als „Darbietende“ auftreten (müssen).





Kleines ABC der praktischen Fragen

A Wenn Kinderkirche oder Konfirmanden, Kinder- oder Jugendgruppen mit Erwachsenen zusammen Abendmahl feiern, können sie bei der **Austeilung der Gaben** vor der Austeilung an die Erwachsenen den ersten Kreis um den Altar bilden.

Wenn Fladenbrot gereicht wird, soll Kindern und Jugendlichen (wie auch den Erwachsenen) das Brot gebrochen und in die Hand gegeben werden.

Schwieriger ist es, wenn man z.B. ein ganzes Fladenbrot in den Kreis gibt und jeder sich selbst ein Stück abbricht.

Für Kinder (und Erwachsene) ist es kompliziert, wenn man ihnen per Regieanweisung abverlangt, erst ein Stück Brot vom Nachbarn zu empfangen, dieses dann zu verzehren und dann für die Nachbarin auf der anderen Seite ein Stück abzubrechen, es ihr zu reichen und zu warten, bis sie es gegessen hat.

Einzelne Kinder, Jugendliche und Erwachsene können (nach Absprache und Anleitung) an der Austeilung beteiligt werden.

Ein **Agapemahl**, ein gemeinsames (Fest-) Essen, das von Gebet, Gesang, Besinnung begleitet wird, kann man auch dann feiern, wenn in einer Gruppe aus Gründen ökumenischer Rücksichtnahme keine Abendmahlsfeier stattfinden kann.

B Im Rahmen des Konfirmandenunterrichts, einer Kinderbibelwoche oder einer Freizeit, kann man miteinander (Sauerteig- oder Fladen-) **Brot** backen, das dann in einer gemeinsamen Abendmahlsfeier ausgeteilt und verzehrt wird. (Rezept Seite 93.)

C „Nehmt und esst. **Christus** ist mitten unter uns...“ (Seite 60). Diese Form des Spendeworts spricht aus, dass Christus im Vollzug des Mahls gegenwärtig ist. Sie erscheint für Kinder und Jugendliche besonders geeignet, da sie unmittelbar vor dem Verzehr der Elemente nicht die Assoziation des Kauens des Leibes und des Trinkens von Blut hervorrufft.

D

Diakoninnen und Diakone oder Jugendreferenten, die nach entsprechender Ausbildung vom Oberkirchenrat dazu beauftragt wurden, können in Kinder- und Jugendgruppen (z.B. auf Freizeiten) Abendmahlsfeiern leiten.

E

Die **Einsetzungsworte** sollten in der geprägten Sprache der Lutherbibel oder in der Katechismusform (EG Seite 1248) verwendet werden. Dies geschieht aus Gründen der Wiedererkennbarkeit und um der ökumenischen Verlässlichkeit willen.

Gemeinsame Formulierungen, die auch die Generationen verbinden, sind einer vordergründigen Verständlichkeit vorzuziehen. Kinder lernen außerdem sehr schnell die sprachlich rhythmische und melodische Form der Katechismusfassung auswendig. Es wird daher bald möglich sein, die Worte auch gemeinsam zu sprechen.

Nicht zu empfehlen ist, dass Pfarrer bzw. Pfarrerinnen eine Zeile vorsprechen, die die Gemeinde dann nachzusprechen hat. Diese Praxis wirkt allzu schulmeisterlich. Außerdem liefert sie die Gottesdienstteilnehmerinnen und -teilnehmer unnötig an die „Kunst“ der Theologen aus, die möglicherweise eigene Übersetzungen und Übertragungen auf diese Weise unter die Leute bringen wollen.

F

Vor dem Empfang des Abendmahls können sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zum Zeichnen des Friedens die Hand geben. Kinder, die z.B. die Abendmahlsgaben zum Altar gebracht haben und beim Gebet dort geblieben sind, können nun in die Stuhl- bzw. Bankreihen gehen und dort den Anderen mit einem **Friedensgruß** die Hand reichen. Dieser Gruß wird dann weitergegeben.

G

Der **Gemeinschaftskelch** ist ein Symbol für die Zusammengehörigkeit der Christinnen und Christen. Kinder und Jugendliche schätzen es aber oft nicht, mit anderen aus einem Kelch oder Becher zu trinken. Es besteht die Möglichkeit, kleine Einzelkelche anzubieten. Diese können v.a. auch kleinere Kinder gut selbst in die Hand nehmen.

Über den Landesverband für Kindergottesdienst kann man einen Gießkelch aus Keramik zusammen mit kleinen Bechern beziehen. Aus dem großen Gießkelch wird der Saft dann bei der Austeilung in die Becher gegossen, die jeder Teilnehmer in die Hand bekommt.

Eine Alternative ist mit der Form der Intinktion (siehe unten) gegeben.

H Zunehmend gehen Gemeinden dazu über, beim Abendmahl Fladenbrot oder Brotstückchen auszuteilen. Insbesondere in ökumenischen Zusammenhängen sollte aber vorsichtig mit dem Brot umgegangen werden. Wenn Krümel auf den Boden fallen, ist das für katholische und orthodoxe Christen ein Anstoß.

Hostien können für Kinder und Jugendliche wichtig sein, vor allem wenn sie eingetragene Bilder tragen, etwa Kreuze, den Kreuzifixus oder das Lamm. Manche fragen nach dem, was zu sehen ist und was es bedeuten soll. Solche Hostien können den Sinn des Abendmahls auf eigene Weise veranschaulichen.

I Mit dem Gemeinschaftskelch kann man auch die **Intinktion** verbinden. Dabei erhalten alle eine Brothostie (etwas dicker als die Hostien, die Bilder tragen), die sie dann in den Kelch eintauchen. Diese Form eignet sich auch für Kinder und Jugendliche.

Bislang wird bei der Intinktion meist Wein gereicht. Für Kinder sollte man aber Saft verwenden. In diesem Fall kann ein Kreis um den Altar mit dem Saftkelch die Austeilung eröffnen. Danach kann sich ein Kreis mit dem Weinkelch anschließen.

Immer zwei Austeilende gehen paarweise miteinander. Die erste Person reicht die Hostie, die zweite folgt direkt und hält den Kelch zum Eintauchen der Hostie. Der Abstand zwischen beiden Austeilenden sollte gering bleiben. So können die Kommunikanten sehen, wie Nachbar bzw. Nachbarin mit Brot und Kelch umgehen. Weniger Erfahrene tun es Erfahreneren gerne nach. Kinder behalten auf diese Weise auch die Hostie nicht zu lange in der Hand und können sie auch nicht versehentlich aufessen, bevor der Kelch zum Eintauchen bei ihnen ist.

J Für das Abendmahl mit **Jugendlichen** und Konfirmanden finden sich knappe Hinweise und Literaturempfehlungen auf den Seiten 37 und 99.

K Statt vieler Halbkreise vor dem Altar ist es in vielen Kirchen möglich, ganze **Kreise um den Altar** zu bilden. Diese Kreise können auch – je nach baulichen Verhältnissen – in den Chor, ins Querschiff oder in den Mittelgang ausgedehnt werden, so dass fast eine Kreuzesform entsteht. Sollte man den Altar nicht ganz umrunden können, weil er z.B. an der Wand steht, so kann man ihn doch in einen Dreiviertelkreis einbeziehen, den man zum Entlasswort schließt, indem sich alle an den Händen fassen.

L

Kinder und Jugendliche können, während des Liedes „Kommt mit Gaben und **Lobgesang**“ (EG 229) den Altartisch mit Brot und Saft und Wein decken.

MVO

P

Kinder- und Jugendgruppen, die Abendmahl feiern wollen, sollten ihre **Pfarrerin** bzw. ihren **Pfarrer** bitten, die Feier gemeinsam mit ihnen vorzubereiten und zu leiten. Dies ist eine gute Möglichkeit, die Verbindung zwischen Jugendgruppen und Pfarrerinnen bzw. Pfarrern zu stärken.

Auch in der Kinderkirche findet das Abendmahl unter der Leitung von Pfarrerinnen und Pfarrern oder Vikarinnen und Vikaren statt. (Vgl. auch „D“).

Q

Quasimodogeniti – „wie die neugeborenen Kinder“ – heißt der Sonntag nach Ostern. An diesem Sonntag begehen die katholischen Christen traditionell den

„Weißen Sonntag“, den Tag der Erstkommunion.

In der evangelischen Kirche war das erste Abendmahl traditionell das Konfirmandenabendmahl nach der Konfirmation. Nachdem die Konfirmation nicht mehr Voraussetzung für die Abendmahlsteilnahme ist, muss es eine solche gemeinsame erste Feier nicht mehr geben. Ein besonderer Abendmahlsgottesdienst für die Konfirmandinnen und Konfirmanden, ihre Angehörigen und Freunde sollte trotzdem stattfinden.

Das Projekt des KU 3 (Konfirmandenunterricht in Klasse 3, Seiten 95f.) läuft meist auch auf eine gemeinsame Abendmahlsfeier hinaus. Ähnlich ist es mit anderen Zugängen, wie etwa dem Abendmahlskurs der Thomasmgemeinde in Kirchheim (Seiten 73ff.).

Kirchengemeinden sollten sich überlegen, ob sie einmal im Jahr zu einem festgesetzten Termin und nach entsprechender Vorbereitung der eingeladenen Kinder eine Abendmahlsfeier für Neulinge und andere Neugierige anbieten möchten. Die Zulassung aller Getauften in unserer Kirche eröffnet die Chance einer Abendmahlskatechese noch vor dem Konfirmandenunterricht im 7./8. Schuljahr.

R

S **Saft oder Wein?** Wenn Kinder und Jugendliche am Abendmahl teilnehmen, sollte unvergorener Traubensaft angeboten werden. Alkohol ist für Kinder nicht geeignet, selbst wenn ihnen ein Schluck gesundheitlich nicht schaden würde. Erwachsenen, die nicht von sich aus Saft vorziehen, sollte das traditionelle Festgetränk Wein gereicht werden. Dies lässt sich in der Regel ohne allzu viel Aufwand und Regieanweisungen bewerkstelligen.

Beim Gemeinschaftskelch unterscheidet man Kreise mit Saft und Kreise mit Wein. (Am einfachsten ist es, immer gleich, z.B. mit Traubensaft, zu beginnen.)

Oder man reicht auf einem Tablett Einzelkelche sowohl mit Saft als auch mit Wein. Zur Unterscheidung kann man verschiedenfarbige Servietten unterlegen. Neben Rotwein kann man auch weißen Traubensaft reichen.

Kindern, die Brot und Traubensaft nicht empfangen wollen, kann man die Hand auflegen und ein Segenswort zusprechen.

T Gelegentlich findet man den Vorschlag, statt des Getränks **Traubenbeeren** auszuteilen. Dieser Vorschlag mag zwar praktisch erscheinen, er verkennt aber,

dass Brot und Wein auch das schöpferische Zusammenwirken von Gott und Mensch symbolisieren: Was die Natur hervorbringt, wird durch die menschliche Arbeit (Kultur) erst zu dem „Element“, das in der Abendmahlsfeier für Leib und Blut, bzw. für den ganzen Christus steht. (Selbstverständlich gehört die Pflege der Saaten und der Weinberge zur Kulturarbeit; aber die Herstellung von Brot und Wein aus Korn und Trauben verändert die Früchte nocheinmal qualitativ in einem weiteren schöpferischen Prozess des Menschen.)

U **Ungetaufte Kinder** dürfen das Abendmahl mitfeiern. Es bietet sich an, für diese Kinder und ihre Eltern in Kindergarten, Kindergottesdienst oder Schule eine Themenreihe zur Taufe mit anschließender Tauffeier anzubieten (Seiten 72ff.).

V „**Vasa sacra**“ nennt man die Abendmahlsgeräte Kelch und Patene (Hostienteller), dazu auch Kannen und Hostienbehälter. In unseren Kirchen gibt es oft sehr alte Abendmahlsgeräte. Es ist gelegentlich auch der Erwähnung wert, dass aus diesen selben Kelchen schon manche Urgroßmütter und -väter getrunken haben. Beim Abendmahl reiht man sich in die lange Kette der Generationen von Glaubenden ein. Die Vasa sacra sind sinnfällige Verbindungsstücke durch Raum und Zeit.

Auch Schmuck und Inschriften haben ihre Symbolik und Bedeutung. Wo es sich anbietet, kann dies auch einmal ausgeführt werden.

W

X y

Aktenzeichen xy – „Wo steht das mit der Einladung der Kinder zum Abendmahl?“

Maßgeblich für die Regelung ist die Abendmahlordnung, Rechtssammlung der Evangelischen Landeskirche in Württemberg 130/131. In §3 mit den dazugehörigen Aus-

führungsbestimmungen finden sich die neuen Bestimmungen vom 1. Juni 2000 (Seite 6).

Z

Jede Abendmahlsfeier – in der Kirche oder als Hausabendmahl mit alten oder kranken Menschen – wird statistisch erfasst. Es ist darum nötig, dem Pfarramt mitzuteilen, wann und wo eine solche Feier stattfand, wie viele Personen daran teilgenommen haben, ob die Feier mit oder ohne Alkohol, als „selbständige Feier“ oder „angehängt“ an einen anderen Gottesdienst (– oder welche Kategorien die Zeiten noch hervorbringen –) gefeiert wurde. Mesner und Pfarrerrinnen tragen diese **Zahlen** für die landeskirchliche Statistik in Listen zusammen.





Erzähl- und Gestaltungsvorschläge

Die vorgeschlagenen Geschichten sind in der Kinderkirche nach dem „Plan für den Kindergottesdienst“ (PK) (Seiten 98f.) immer wieder behandelt worden. Deshalb finden sich in den Arbeitshilfen, die auf dem Plan basieren, ver-

schiedene Erzähl- und Gestaltungsvorschläge. Hier wird z.T. auf den Plan selbst (PK) als auch auf Bearbeitungen in der Zeitschrift „Evangelische Kinderkirche“ (EK) hingewiesen.

Kindergottesdienstreihen zum Thema

- Komm wir feiern mit. Mit Kindern das Abendmahl neu entdecken
EK 2000, S. 100-101.
- Vom Passa zum Abendmahl Jesu
EK 1996, S. 55-72.
- Unser tägliches Brot gib uns heute
EK 1997, S. 261-277.
- „Wer in mir bleibt, bringt viel Frucht“ – Das Bildwort vom Weinstock, den Reben und den Früchten
EK 2000, S. 211-242.
- Symbol Brot
PK 1998/2000, S. 297ff..
EK 2000, S. 265-277.
- Von Jüngern, die gestärkt werden
EK 2001, S. 76-80.
- Abendmahl mit Kindern – Ein gemeindepädagogisches Projekt
PK 2001-03, S. 142ff..
- „Gott, tue meine Lippen auf“ – Schmecket und sehet
PK 2001-03, S. 228ff..
- Miteinander feiern, das kann schön sein
PK 2001-03, S. 273ff..
- „Jesu Geist in unserer Mitte“ – Erfahrungen mit dem Heiligen Geist
PK 2001-03, S. 295ff..

1. Aspekt: Gott befreit

- Auszug aus Ägypten (2. Mose 12-15) EK 1996, S. 55-72.
- Die Heilung eines Gelähmten (Markus 2, 1-12)
- Zachäus (Lukas 19, 1-10) EK 1997, S. 141-144.
EK 1998, S. 32-35.
- Die Samariterin am Brunnen (Johannes 4) EK 2000, S. 237-243.

2. Aspekt: Aufbruch in das Reich Gottes

- Das Gleichnis vom großen Abendmahl (Lukas 14, 15-22) EK 1995, S. 237-241.
- Elia in der Wüste (1. Könige 19) EK 1997, S. 248-252.

3. Aspekt: Gemeinschaft, zu der Christus uns zusammenschließt

- Jesus beruft Levi (Markus 2, 13-17) PK 2001-03, 13, 13ff..
EK 2001, S. 48-52.
- Die Berufung des Matthäus und das Mahl mit den Zöllnern (Matthäus 9, 9-13) PK 2001-03, S. 273ff..
- Zachäus (Lukas 19, 1-10) EK 1997, S. 141-144.
EK 1998, S. 32-35.
- Jesus begegnet den Jüngern in Emmaus (Lukas 24, 13-34) EK 1998, S. 117-122.
- Die Jüngerinnen und Jünger erleben nach Ostern, wie Christus sie beim gemeinsamen Essen neu beruft und sendet (Johannes 21) EK 2000, S. 274-277.

4. Aspekt: Vorwegnahme des Festes im Reich Gottes

- Jesus versorgt die zu ihm kommen mit Brot und Fisch (Markus 6, 30-44) PK 2001-03, S. 71.

- Das Gleichnis vom großen Abendmahl (Lukas 14, 15-22)
- Jesus sorgt zeichenhaft bei der Hochzeit von Kana dafür, dass der Wein und die Freude nicht ausgehen (Johannes 2, 1-129) EK 2000, S. 48-52.
- Er schenket mir voll ein (Psalm 23) EK 1997, S. 253-259.

5. Aspekt: Frieden zwischen Opfer und Tätern

- Jesus feiert das Abendmahl auch mit Judas, dem Verräter (Matthäus 26, 20-25) EK 1996, S. 67-72.
- Zachäus (Lukas 19, 1-10) EK 1997, S. 141-144.
EK 1998, S. 32-35.

6. Aspekt: Schöpfung und Erhaltung

- Gott lässt sein Volk in der Wüste nicht verhungern und verdursten (2. Mose 15, 22 - 17, 7) EK 1997, S. 267-269.
EK 2000, S. 268-271.
- Jesus versorgt die zu ihm kommen mit Brot und Fisch (Markus 6, 30-44) EK 1997, S. 351-355.
- Elia am Bach Krit und bei der Witwe zu Zarpat (1. Könige 17) EK 1989, S. 274-277.

7. Aspekt: Hingabe und Sündenvergebung

- Der Vater feiert mit dem heimgekehrten Sohn ein Fest (Lukas 15, 11- 32) EK 1995, S. 356-369.
EK 1998, S. 27-31.
- Zachäus (Lukas 19, 1-10) EK 1997, S. 141-144.
EK 1998, S. 32-35.
- Das Lamm Gottes (Johannes 1, 29)
- Der gute Hirte (Johannes 10, 11-16)
- Das Weizenkorn (Johannes 12, 24) EK 1997, S. 117-120.

8. Aspekt: Die Gegenwart Christi

- Jesu Auferstehung (Matthäus 28, 1-10) PK 1998/2000, S. 159ff..
EK 1999, S.124-126.
- Jesu Auferstehung (Lukas 24, 1-12) PK 2001-03, S. 285ff..
PK 1998/2000, S. 29ff..
EK 1998, S. 111-116.
- Die Emmausjünger (Lukas 24, 13-35) PK 2001-03, S. 180ff..
PK 1998/2000, S. 29ff..
EK 1998, S. 117-122.
- Ich bin das Brot (Johannes 6, 22-50; bes. 35) PK 2001-03, S. 142ff..
- Ich bin der Weinstock (Johannes 15, 1-11) EK 2000, S. 211-227.
- Der Ostermorgen (Johannes 20, 1-10 11-18) PK 1998/2000, S. 258ff..
EK 2000, S. 132-136.
- Thomas (Johannes 20, 24-29) PK 1998/2000, S. 258ff..
EK 2000, S. 137-140.
- Der nachösterliche Fischfang (Johannes 21, 1-14 und 15-19) PK 1998/2000, S. 258ff..
EK 2000, S. 141-145.
EK 2000, S. 274-277.
- Ich stehe vor der Tür und klopfe an (Offenbarung 3, 20)
- Wenn Christus im Abendmahl mit uns am Tisch sitzt, und wir auf ihn hören wollen, sind alle seine Worte und seine Lehre (z.B. Bergpredigt, Gleichnisse) an dieser Stelle anzuführen.
- Erzählreihe zu den Seligpreisungen EK 1999, S. 128-148.

9. Aspekt: Zusage des Bundes

- Vom verlorenen Sohn (Lukas 15, 11-32) EK 1995, S. 356-369.
EK 1998, S. 27-31.
- Zachäus (Lukas 19, 1-10) EK 1997, S. 141-144.
EK 1998, S. 32-35.
- Der Bund mit Noah (1. Mose 9) EK 1995, S. 268-279.
EK 1998, S. 263-278.
- Der Bund am Sinai (2. Mose 24, 1-11) EK 1999, S. 176-179.

10. Aspekt: Erwartung und Warten

- Gleichnisse vom Senfkorn und vom Sauerteig (Matthäus 13, 31-33) EK 1994, S. 115-120.
EK 1999, S. 208-212.
- Das Gleichnis vom großen Abendmahl (Lukas 14, 15-22) EK 1998, S. 35-39.
- Das große Freudenmahl (Jesaja 25, 6-12) EK 1993, S. 348-352.



Texte für die Abendmahlsfeier

Maßgeblich ist die landeskirchliche Agende. Die folgenden Texte sind als Anregung für eine kindgemäße Gestaltung gedacht.

Einleitung zum Abendmahl

In der Einleitung wird in kurzen Worten gesagt, welche Bedeutung die Feier des Abendmahls hat.

1.
Wenn Jesus uns zum Abendmahl einlädt, dürfen wir erfahren, dass er uns im Brot und im Saft der Trauben nahe ist, dass er mit uns feiert und uns seine Gemeinschaft schenkt. Jesus lädt uns alle ein mit unseren Stärken aber auch mit unseren Schwächen. Unsere Schuld will er uns vergeben, weil er uns liebt.

2.
Gott lässt uns nicht allein. Er schenkt uns, was wir zum Leben brauchen. Jesus lädt uns ein an seinen Tisch. Er hat uns versprochen:

Wenn ihr in meinem Namen zusammenkommt, dann will ich bei euch sein.

Wir essen und trinken jetzt nur wenig. Ein kleines Stück Brot und einen kleinen Schluck Traubensaft. Aber das Brot und der Saft sind mehr. Sie zeigen, dass Jesus für uns da ist. Er hat sich mit seinem Leben für uns eingesetzt. Durch ihn gehören wir zu Gott, auch wenn wir Gott vergessen (haben). So will er uns froh machen und uns neue Kraft geben.

3.
Jesus Christus lädt uns an seinen Tisch ein. Er nimmt uns an, wie wir sind. Wir wollen Christus anvertrauen, was zwischen ihm und uns steht und was uns voneinander trennt.

Lasst uns beten: ...

Gebete

1.

Jesus, du bist bei uns.
 Darüber freuen wir uns.
 Wenn du bei uns bist,
 tut es uns gut.
 Deshalb bitten wir dich:
 Nimm uns so an wie wir sind,
 mit unseren großen
 und kleinen Fehlern und Schwächen.
 Nimm alles weg,
 was zwischen uns steht:
 Ärger, Streit, Gedankenlosigkeit
 und Bosheit.
 Wir danken dir,
 dass du uns vergibst.
 Mach uns bereit,
 auch anderen zu vergeben.

(nach Mohr/Weidle)

2.

Gott, unser Vater,
 du hast uns zusammengerufen.
 Wir sind hier
 und wollen dich loben.
 Wir wollen dich preisen und dir sagen:
 Groß bist du,
 und wunderbar hast du alles gemacht.

Sei gelobt für die Sonne und die Sterne,
 für das Licht, das die Welt erleuchtet.
 Sei gelobt für die Erde und die Menschen,
 für alles Leben, das du schenkst.
 Gott, unser Vater, groß bist du,
 herrlich hast du alles gemacht.

Gott, du denkst an uns Menschen
 und willst uns nahe sein.
 Darum hast du Jesus,
 deinen Sohn, zu uns gesandt.
 Er hat die Kinder gesegnet.
 Er hat die Kranken geheilt.
 Er hat den Sündern ihre Schuld vergeben.
 Er war ein Freund der Unglücklichen
 und Armen.
 Er hat sein Leben für die Menschen
 hingegeben. Dafür danken wir.

Gott, unser Vater, wir bitten dich:
 Vergib auch uns unsere Schuld
 und segne uns.
 Denn du bist groß
 und wunderbar ist alles, was du tust.
 Darum preisen wir dich
 und singen dein Lob:

Heilig, heilig, heilig ...

(EG 185, 1.2.3.4.5, bes. 185.1)

*(nach: Erstes Hochgebet für Messfeiern
 mit Kindern, S. 25ff.)*

3.

Guter Gott,
 wir danken dir für Jesus,
 der in deinem Namen gekommen ist
 als Freund der Armen und Kleinen.
 Er hat uns gezeigt,
 wie wir für dich
 und füreinander da sein können.
 Er ist gekommen,
 um die Macht des Bösen zu brechen
 und den Hass hinwegzunehmen,
 der jede Freundschaft zerstört.

Er hat uns versprochen,
dass der Heilige Geist immer
bei uns ist und uns die Kraft gibt,
als deine Kinder zu leben.

*(aus: Zweites Hochgebet für Messfeiern
mit Kindern, S. 36f.)*

4.

Guter Gott,
danke, dass du uns alle liebst:
Alle Menschen auf der ganzen Welt.
Wie das Brot aus vielen Körnern gebacken
ist und ein Brot geworden,
so führst du uns zusammen,
so verschieden wir sind.
So wie der Saft aus vielen Trauben
gepresst ist,
so bringst du uns zusammen
an deinen Tisch.

Danke, guter Gott.

(Mohr/Weidle)

5. Tischgebet

Alle gute(n) Gabe(n),
alles, was wir haben,
kommt, o Gott, von dir:
Dank sei dir dafür.

5. Gabengebet

Herr, unser Gott, Schöpfer der Welt,
wir loben dich.

Du schenkst uns das Brot,
die Frucht der Erde
und der menschlichen Arbeit.
Lass dieses Brot für uns
zum Brot des Lebens werden.

Herr, unser Gott,
Schöpfer der Welt,
wir loben dich.

Du schenkst uns die Frucht des Weinstocks,
das Zeichen des Festes.
Lass diesen Kelch für uns
zum Kelch des Heils werden.

Wie aus vielen Körnern
das eine Brot,
und wie aus den Trauben
dieser Wein geworden ist,
so lasse uns eine Gemeinde werden,
ein Zeichen der Einheit
und des Friedens für diese Welt.



Abendmahlsgebete

1.

Das folgende Gebet kann unter mehreren Kindern und Sprecherinnen/Sprechern (K) aufgeteilt werden. Die Gemeinde (G) singt eine Hallelujastrophe, z.B. EG 181.5. Der Liturg/die Liturgin (L) spricht die Einsetzungsworte.

K: Lieber Gott, du schenkst uns das Brot.
Du gibst uns das, was wir zum Leben brauchen.

Wir danken dir. Wir singen dir:

G: Halleluja

K: Gütiger Gott,
du lädst uns ein an deinen Tisch:
Kleine und Große,
Fröhliche und Traurige,
Kranke und Gesunde.
Alle dürfen kommen.

Wir loben dich. Wir singen dir:

G: Halleluja

K: Du, Gott, hast uns geschaffen.
Du kennst uns mit Namen.
Du hast uns lieb.

Wir danken dir. Wir singen dir:

G: Halleluja

K: Du hast Jesus zu uns gesandt,
deinen Sohn.
Er wurde ein kleines Kind,
von Maria geboren.
Er hat Menschen froh
und frei gemacht.
Er versteht auch uns.
Wir loben dich. Wir singen dir:

G: Halleluja

K: Manchmal ist unser Leben dunkel. Aber wir sind nicht allein.

Jesus ist bei uns.

Er setzt sein Leben für uns ein.

Wir danken dir.

Wir singen dir:

G: Halleluja

L: Der Herr Jesus Christus,
in der Nacht, da er verraten ward
und mit seinen Jüngern zu Tische saß,
nahm das Brot, sagte Dank und brach's,
gab's seinen Jüngern und sprach:

Nehmet hin und esset;

das ist mein Leib,

der für euch gegeben wird.

Das tut zu meinem Gedächtnis.

Desgleichen nach dem Mahl

nahm er den Kelch,

sagte Dank, gab ihnen den

und sprach:

Trinket alle daraus;

das ist mein Blut des Neuen Bundes,

das für euch und für viele

vergossen wird

zur Vergebung der Sünden.

Das tut zu meinem Gedächtnis.

Guter Gott, wir danken dir.

Wir singen dir:

G: Halleluja

K: Wir sind hier, lieber Gott,
als deine Gäste
und bitten dich:

Sei unter uns mit deinem Geist.

Segne uns

und was du uns bescheret hast.

(nach: EGb, S. 659f.)

2.

Als Zwischengesang können die einzelnen Strophen des Liedes „Komm, sag es allen weiter“ (EG 225) oder „Ich bin das Brot“ (EG 587) oder ein passender Kanon gesungen werden.

Jesus Christus,
wir laden alles bei dir ab,
was uns von dir trennen will,
alles, was uns wichtiger
schien als du,
alles, was zu dir und
deiner Liebe nicht passt.

Stille

Jesus nimmt auf sich,
was uns von ihm trennt.
Er setzt sein Leben für uns ein.
Am Kreuz.
Am letzten Abend war er
mit seinen Jüngern zusammen.
Er aß und trank mit ihnen.
Von einem Brot aßen sie.
Auch Judas durfte dabei sein,
Judas, der Jesus verraten hat.

Kanon/Liedstrophe

Der Herr Jesus in der Nacht,
da er verraten ward
und mit seinen Jüngern
zu Tische saß,
nahm das Brot,
sagte Dank und brach's,
gab's seinen Jüngern

und sprach:

Nehmet hin und esset;
das ist mein Leib,
der für euch gegeben wird.
Das tut zu meinem Gedächtnis.

Brot muss man zerbrechen,
damit alle satt werden.
Jesus muss sterben,
damit alle gerettet werden.

Kanon/Liedstrophe

Desgleichen nach dem Mahl
nahm er den Kelch, sagte Dank,
gab ihnen den und sprach:
Trinket alle daraus;
das ist mein Blut des Neuen Bundes,
das für euch und für viele vergossen wird
zur Vergebung der Sünden.
Das tut zu meinem Gedächtnis.

Dieser Kelch macht uns
zu Gottes Freunden.
Nun ist die Tür offen
zum Fest des Lebens bei Gott.
Auch du bist eingeladen.

Kanon/Liedstrophe

Gott, lieber Vater,
wir danken dir für das tägliche Brot.
Wir danken dir,
dass du uns eingeladen hast.
Wir danken dir,
dass Jesus uns kennt
und mit seinem Leben

für uns eintritt.
Wir möchten,
dass du überall bekannt,
geehrt und geliebt wirst.
Wir möchten,
dass niemand mehr
Angst haben muss.
Wir möchten,
dass das Brot Jesu
solange gebrochen wird,
bis es alle erreicht
und für alle reicht.

*(nach einem Gebet von
Klaus von Mering,
in: Gottesdienst Praxis Serie B,
Abendmahl, Gütersloh 1993,
S. 79-81)*

Einsetzungsworte

Die Einsetzungsworte sollten auch bei Abendmahlsfeiern mit Kindern im Wortlaut der Agende bzw. der Lutherbibel gesprochen werden. Dann sind sie wiedererkennbar und verbinden Erwachsenengottesdienste, Gottesdienste für Jung und Alt und Kinderkirche miteinander. Um der ökumenischen Verlässlichkeit willen muss beim Wortlaut dieses liturgischen Kernstücks Klarheit bestehen.

Oberstes Kriterium ist nicht, dass Kinder alles verstandesgemäß nachvollziehen können. Das Geschehen des Abendmahls geht nicht in dem auf, was Kinder und Erwachsene jeweils erfassen können.

1.

Der Herr Jesus,
in der Nacht,
da er verraten ward
und mit seinen Jüngern
zu Tische saß,
nahm das Brot,
sagte Dank
und brach's,
gab's seinen Jüngern
und sprach:
Nehmet hin und esset;
das ist mein Leib,
der für euch gegeben wird.
Das tut
zu meinem Gedächtnis.

Desgleichen nach dem Mahl
nahm er den Kelch,
sagte Dank,
gab ihnen den und sprach:
Trinket alle daraus;
das ist mein Blut
des Neuen Bundes,
das für euch
und für viele vergossen
wird zur Vergebung der Sünden.
Das tut zu meinem Gedächtnis.

(EG S. 1248)

2.

Jesus kam mit seinen Jüngerinnen und Jüngern nach Jerusalem. Er wollte mit ihnen das Passahfest feiern, das große Fest der Befreiung. Sie waren beisammen und dachten daran, wie Gott sein Volk aus der Sklaverei in Ägypten gerettet und in das versprochene Land geführt hatte. Es wurde Abend und sie setzten sich zu Tisch.

„Als sie aber aßen, nahm Jesus das Brot, dankte und brach's und gab's den Jüngern und sprach: Nehmet, esset; das ist mein Leib.“

Es waren alle dabei, alle, die ihn später verlassen haben, auch Petrus, der ihn verleugnet und Judas, der ihn verraten hat.

„Und Jesus nahm den Kelch und dankte, gab ihnen den und sprach: Trinket alle daraus; das ist mein Blut des Bundes, das ver-

gossen wird für viele zur Vergebung der Sünden. Ich sage euch, ich werde von nun an nicht mehr von diesem Gewächs des Weinstocks trinken bis an den Tag, an dem ich von neuem davon trinken werde mit euch in meines Vaters Reich.“

(Matthäus 26, 26-29 mit frei erzählter Einleitung)





Formen der Austeilung

Bei der Feier sollte man sich an der Gemeindepraxis orientieren. Weitere Hinweise Seiten 33ff. und 41 ff..

Spendeworte

Neben den Formulierungen der Agende kann auch folgendes Spendewort mit Varianten verwendet werden:

Nehmt und esst.
Christus ist mitten unter uns.
Nehmt und trinkt.
Habt teil an Gottes Gerechtigkeit.

Oder

Nehmt und esst.
Christus ist mitten unter uns.
Nehmt und trinkt.
Habt teil an Gottes Frieden.

Oder

Nehmt und esst.
Christus ist mitten unter uns.
Nehmt und trinkt.
Habt teil an Gottes Vergebung.

Oder für Einzelne

Nimm und iss.
Christus ist mit dir.
Nimm und trink.
Hab teil an Gottes Vergebung.

Dankgebete

1.

Lobe den Herrn, meine Seele,
und was in mir ist,
seinen heiligen Namen!
Lobe den Herrn, meine Seele,
und vergiss nicht,
was er dir Gutes getan hat:
der dir alle deine Sünde vergibt
und heilet alle deine Gebrechen,
der dein Leben vom Verderben erlöst,
der dich krönet mit Gnade und
Barmherzigkeit.

(Psalm 103,1-4)

Wir danken dir, Gott,
für Brot und Wein.
Wir danken dir,
dass Jesus sich mit seinem
Leben für uns eingesetzt hat.
Wir bitten dich:
Gib uns neue Kraft für unseren Weg.
Lass uns weitergeben,
was du uns geschenkt hast,
an Kleine und Große,
an die, die wir mögen,
und die,
die wir nicht leiden können.
Lass uns spüren,
dass du alle Tage bei uns bist.

2.

Lieber Gott,
an deinem Tisch haben wir erlebt,
wie gut du zu uns bist.
Hab Dank dafür!
Bleibe alle Tage bei uns.
Dir sei Ehre in Ewigkeit.

(EGb, S. 674)

3.

Wir danken dir, gütiger Gott:
Du hast uns eingeladen
und wir sind an deinen Tisch gekommen.
Wir haben Christus, unsern Herrn,
in Brot und Wein empfangen.
Nun sind wir mit dir
und untereinander verbunden.
Es tut gut zu wissen,
dass wir nicht allein sind auf dem Wege.
Du bist bei uns.
Menschen, die uns nah sind
und mit denen wir zusammenleben,
sind mit uns unterwegs.
Und in unserem Miteinander
bist du selbst uns nahe.
Hilf uns,
deine Freundlichkeit weiterzugeben,
dein Lächeln zu verschenken
und deine Geduld
im Herzen zu bewahren.

(EGb, S. 674)

4.

Wir danken dir, Herr,
denn du bist freundlich
und deine Güte währet ewiglich.

5.

Du hast uns eingeladen, lieber Vater.
Wir sind gekommen und haben geteilt,
was du uns schenkst,
den Großen und den Kleinen.
Wir haben die Liebe Jesu gespürt
und danken dir.
Wir haben gehört
und wollen weitererzählen.
Du hast uns vergeben,
wir wollen anderen verzeihen.
Du schenkst uns Gemeinschaft mit dir,
wir wollen die Gemeinschaft
untereinander suchen und stärken.
Hab Dank für all das Gute.

*(Gerhard Engelsberger, in: Gottesdienst
Praxis Serie B, Abendmahl,
Gütersloh 1993, S.109)*



Lieder

Die Seitenzahlen beziehen sich auf das Liederbuch für die Jugend (Ausgabe für Baden-Württemberg), EG bedeutet Evangelisches Gesangbuch, württembergische Ausgabe.

Alle guten Gaben	269 EG 463
Allein können wir nicht leben	358
Bleibet hier und wachet mit mir	467 EG 187.2
Brich mit den Hungrigen dein Brot	232f. EG 420
Christus ist unser Friede	481
Damit aus Fremden Freunde werden	482f. EG 657
Das sollt ihr, Jesu Jünger, nie vergessen	140f. EG 221
Das wünsch ich sehr	488
Dass Erde und Himmel dir blühen	361 EG 569
Der Himmel geht über allen auf	364
Du bist Vater und Mutter	438
Du hast uns unser Leben	504f.
Du meine Seele, singe	166ff. EG 302 v.a. Str. 5
Du, Gott, stützt mich	501 EG 630
Ein Schiff, das sich Gemeinde nennt	376ff.
Einander brauchen mit Herz und Hand	371
Einsam bist du klein	516
Er ist das Brot, er ist der Wein	144 EG 228
Gebt einander ein Zeichen des Friedens	379
Gott gibt ein Fest und alle sollen kommen	386f. EG 568
Gott, weil er groß ist	229 EG 411
Herr, gib uns unser täglich Brot	270 EG 464

Ich möcht, dass einer mit mir geht	137 EG 209
Ich singe dir mit Herz und Mund	186f. EG 324
Ich will bei euch wohnen	396
Im Heute und im Morgen	568
In Christus ist nicht Ost noch West	397 EG 597
Im Frieden dein	141f. EG 222
Jesus, der Herr, sagt	577
Komm, Herr Jesu, sei du unser Gast	271 EG 465
Komm, sag es allen weiter	142f. EG 225
Korn, das in die Erde	74f. EG 98
Lieber Herr Jesu Christ	356
Manchmal feiern wir mitten im Tag	337
Meinem Gott gehört die Welt	226f. EG 408
Nun lasst uns Gott dem Herren	181 EG 320
O Herr, nimm unsre Schuld	146 EG 235
Ohren gabst du mir	147 EG 236
Reiche dem Leben die Hand	600
Schaffe in mir, Gott	145 EG 230
Schalom für Dorf und Stadt	504f.
Segne, Herr, was deine Hand	272 EG 466
Strahlen brechen viele	155f. EG 268
Suchet zuerst Gottes Reich in dieser Welt	128ff. EG 182 v.a. Str. 6
Unser Leben sei ein Fest	616f. EG 636
Wer will schon wie Zachäus sein	466f.
Wie schön leuchtet der Morgenstern	66f. EG 70
Wieder kommen wir zusammen	424f. EG 567
Wir sind eins in dem Herren	350f.



Erwachsene auf das Abendmahl mit Kindern einstimmen

Klären Sie zunächst einmal folgende Fragen ab:

Das Abendmahl in Ihrer Gemeinde

Wo kommt das Abendmahl vor? Ist es, so wie es bisher gefeiert wird, als Abendmahl mit Kindern denkbar?

Wenn die Teilnahme von Kindern am Abendmahl bisher noch nicht üblich war, dann wird man die Erwachsenen grundlegend informieren müssen. Für viele Gemeinden wird der Schritt zum Abendmahl mit Kindern ein kleiner sein, für andere wird es ein Riesensprung. Deshalb wird die Vorbereitung unterschiedlich sein müssen.

Stellenwert des Abendmahls

Welche Bedeutung, welchen Stellenwert hat für Sie bzw. für andere Gemeindeglieder das Abendmahl? Wenn es keinen hohen Stellenwert hat, dann wird es wichtig sein, das Abendmahl neu zur Sprache zu

bringen – oder sich selbst bewusst zu machen, was das Abendmahl für Christinnen und Christen eigentlich bedeuten kann.

Kinder in Ihrer Gemeinde

Welche Hinderungsgründe könnte es in Ihrer Gemeinde geben, Abendmahl mit Kindern zu feiern? Manche Gemeinden sind der Tradition sehr verbunden, die die Würdigkeit zur Teilnahme am Abendmahl betont. In anderen Gemeinden ist die erste Teilnahme am Abendmahl so fest mit der Konfirmation verbunden, dass man mit der Teilnahme von Kindern am Abendmahl der Konfirmation einen wesentlichen Teil ihrer Bedeutung nimmt. Einwände müssen ernst genommen und besprochen werden.

Achtung: Stolpersteine!

Das Abendmahl spricht als „Wortzeichen“, als sinnfälliges Wort Gottes, Ebenen in uns an, die mehr oder weniger starke Emotionen hervorrufen. Daher ist es mit einer

Vorbereitung, die allein an den Verstand gerichtet ist, oftmals nicht getan. Auch Emotionen müssen einbezogen werden. Gute Erfahrungen können Emotionen auch verändern. Damit gute Erfahrungen möglich werden, wird man darauf zu achten haben, dass das bisher Vertraute und Liebgewordene nicht schlecht gemacht wird.

Vorbereitung der Erwachsenen

Bitte gehen Sie die folgende Liste durch und prüfen Sie auf dem Hintergrund Ihrer Vorüberlegungen, welche Schritte für Ihre Gemeinde nötig und sinnvoll sind.

Das Thema wird zunächst von Pfarrerin bzw. Pfarrer und Kirchengemeinderat aufgenommen.

Kirchengemeinderat

1. Information über die Änderung der Abendmahlsordnung
2. Persönliche Erfahrungen der Kirchengemeinderäte und Kirchengemeinderätinnen ins Gespräch bringen
3. Die Aspekte des Abendmahls oder: Das Abendmahl hat viele Deutungsdimensionen, die auch Kindern auf ihre Weise zugänglich sind (Seiten 20ff. und 30ff.).

4. Gründe für das Abendmahl mit Kindern und Bedenken besprechen (Seiten 7ff. und 69).
So werden die Mitglieder des Kirchengemeinderats zugleich auf Anfragen aus der Gemeinde vorbereitet und bekommen Argumentationshilfen an die Hand.
5. Besprechen, wie man Kinder und Gemeinde vorbereiten kann (Seiten 67ff. und 70ff.)
6. Besprechen, wann und wie Abendmahl mit Kindern (zum ersten Mal) gefeiert werden soll (Seiten 70ff. und 95ff.)

Das Thema wird dann in einen größeren Kreis von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern hineingetragen.

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen

Alle, die in der Kinder- und Jugendarbeit sowie auch in Erwachsenenkreisen engagiert sind, sollen jetzt auf das Thema aufmerksam gemacht werden.

1. Information über die Änderung der Abendmahlsordnung
2. Persönliche Erfahrungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ins Gespräch bringen
3. Die Aspekte des Abendmahls oder: Das Abendmahl hat viele Deutungsdimensionen, die auch Kindern auf ihre Weise zugänglich sind (Seiten 20ff. und 30ff.).
4. Gründe für das Abendmahl mit Kindern und Bedenken besprechen (Seiten 7ff.

und 69). So werden die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen zugleich auf Anfragen aus der Gemeinde und von den Eltern vorbereitet und bekommen Argumentationshilfen an die Hand.

5. Besprechen, wie man in den jeweiligen Kreisen bzw. in der Kinderkirche Kinder auf die Teilnahme am Abendmahl vorbereiten kann (Seiten 67ff. und 70ff.)
6. Gemeinsam überlegen, wie die Kinderkirche oder andere Kreise diejenigen Abendmahlsgottesdienste, die sich besonders an Kinder richten, mitgestalten könnten. Auf diese Weise wird das Abendmahl auch Sache der Kinder (und ihrer Eltern).

Die ganze Gemeinde

1. Durch einen oder mehrere Artikel im Gemeindebrief
 - Information über die Änderung der Abendmahlordnung (Beispiel Seite 70)
 - Die Aspekte des Abendmahls oder: Das Abendmahl ist mehr als Schuldbekennnis und Sündenvergebung (Seiten 20ff.).
 - Gründe für das Abendmahl mit Kindern und Bedenken besprechen (Seiten 7ff. und 69)
 - Ankündigen des ersten Abendmahlsgottesdienstes, der besonders die Kinder im Blick hat, und Information darüber, ob und welche Änderungen

es gegenüber einem altbekannten Abendmahlsgottesdienst geben wird

2. Im Gottesdienst

- Information durch Bekanntgabe (Beispiel Seite 70)
- Bei einer Taufe die Zugehörigkeit zum Leib Christi und die Teilhabe am Wort Gottes auch in Form des Abendmahls ansprechen
- Eine Predigtreihe über Texte, die Aspekte des Abendmahls und damit die Bedeutung des Abendmahls – auch für Kinder – thematisieren (Seiten 20ff. und 30ff.)

3. Durch Erwachsenenbildungsveranstaltungen

Diese können für einen ganzen Distrikt angeboten werden oder auch im Rahmen eines Frauenkreises oder eines Männervespers stattfinden.

- Titel: „Die Aspekte des Abendmahls oder: Das Abendmahl ist mehr als Schuldbekennnis und Sündenvergebung.“
Oder: „Auch Kinder verstehen etwas vom Abendmahl“ (Seiten 20ff. und 30ff.)
- Gründe für das Abendmahl mit Kindern und Bedenken besprechen (Seiten 7ff. und 69)

Eltern und Paten und andere, die Kinder im christlichen Glauben erziehen

1. Eltern- und Patenbrief (Beispiel Seite 71)

- Information über die Änderung der Abendmahlsordnung
- Darstellen, was das Abendmahl für Kinder bedeuten könnte
- Gründe, die für die Teilnahme von Kindern am Abendmahl sprechen, vorstellen (Seiten 7ff und 69)
- Hinweis auf Materialien zur Vorbereitung der Kinder wie z.B. Empfehlung von Kinderbibeln oder Bilderbücher zum Thema (Seiten 98f.)
- Einladung zum ersten Abendmahlsgottesdienst, der besonders Kinder ansprechen möchte

2. Elternabende für KU 3-Eltern (Seiten 95ff.)

KU 3 bedeutet Konfirmationsunterricht im 3. Schuljahr.

3. Erwachsenenbildungsabend

- Verhältnis der Eltern, Paten und anderer Interessierter zum Abendmahl klären und darauf eingehen bzw. positive Abendmahlserfahrungen abfragen oder anhand von Bildern oder Dias z.B. Richard Hüttel,

- Abendmahl 1982 (Künstlerbilder, Evangelische Medienzentrale Stuttgart, DR 22.73)
und Helmut Mayer, Abendmahl 1982 (Kunstreproduktionen, Evangelische Medienzentrale Stuttgart, DR 22.74)
Vorstellungen und Wünsche konkretisieren
- Darstellen, was das Abendmahl für Kinder und die, die sie im christlichen Glauben erziehen, bedeuten könnte
 - Gründe, die für die Teilnahme von Kindern am Abendmahl sprechen, vorstellen (Seiten 7ff. und 69)
 - Materialtisch zur Vorbereitung der Kinder (Bücher usw.)
 - Einladung zum ersten Abendmahlsgottesdienst, der besonders Kinder ansprechen möchte

Hinweise und Entwürfe für die Vorbereitung Erwachsener finden sich z.B. in:

Johannes Blohm, Abendmahl feiern mit Kindern. Anregungen, Modelle, Bausteine, Claudius-Verlag, München 1998, S. 92-95 und S. 96-100.

Abendmahl mit Kindern Pro und Contra

• Contra

- Kinder verstehen nicht, was im Abendmahl geschieht.
- Kinder sind keine kleinen Erwachsenen. Das Abendmahl überfordert sie.
- Kinder müssen auch warten können.
- Im Einsetzungsbericht werden keine Kinder erwähnt.
- Kinder brauchen das Abendmahl nicht, weil erst mit dem Wissen um Gut und Böse und um Gottes Willen Sünden begangen werden können, die der Vergebung bedürfen.
- Kinder haben noch keinen eigenen Glauben, den sie verantworten könnten. Daher ergreifen sie das Abendmahl nicht im Glauben und essen es unwürdig.
- Der Bewegungsdrang und Unruhe von Kindern widerspricht der Würde des Abendmahls.
- Abendmahl und Konfirmation gehören zusammen.

• Pro

- Kinder können durch Miterleben verstehen lernen. Das Verständnis vertieft sich im Laufe der Praxis.
- Jesus hat alle an seinen Tisch eingeladen.

- Kinder erfahren die persönliche Zuwendung Jesu (Markus 10, 13-16; Matthäus 18, 1-5)
- Kinder wissen um Schuld und die Notwendigkeit der Vergebung. Sie werden schuldig und erfahren Schuld anderer am eigenen Leib.
- Das Abendmahl ist mehr als Sündenvergebung; auch andere Aspekte sind für Kinder wichtig: Gott schenkt mir etwas, Christus ist bei mir, ich gehöre zur Gemeinschaft der Kirche etc..
- Christi Einladung zum Abendmahl gilt allen Getauften, egal welchen Alters.
- Glaube ist nicht nur ein intellektuelles Wissen, sondern vielmehr ein Grundvertrauen, dass von Gott Liebe, Hilfe und Rettung herkommt. Dies Grundvertrauen können auch Kinder haben.
- Abendmahl und Taufe gehören zusammen. Die Konfirmation ist auf die Taufe bezogen.
- Abendmahl mit Kindern wird in der Ökumene praktiziert, z.B. in der katholischen und orthodoxen Kirche.
- Kinder gehören durch die Taufe zum Leib Christi, der sich in der Abendmahlsgemeinschaft zeigt. (1. Korinther 10, 17)
- Kinder lassen sich unbefangener auf Zeichenhandlungen ein als Jugendliche. Rationalistische Weltsicht in der Pubertät tut sich mit dem Mysterium des Abendmahls schwer.

Ein Gemeindebriefartikel zur ersten Information

Ein Gemeindebriefartikel sollte – in einem vom Redaktionsteam selbst gestalteten

Rahmen folgende Informationen beinhalten:

Abendmahl mit Kindern

„Auch Kinder sind eingeladen, am Abendmahl teilzunehmen. Sie sollen ihrem Alter gemäß darauf vorbereitet sein.“ So hat es unsere Landessynode beschlossen.

Konfirmandenunterricht und Konfirmation sind nicht länger Voraussetzung. Voraussetzung ist die Taufe, durch die Kinder uneingeschränkt zur christlichen Kirche gehören. Wer aber zur Kirche gehört, darf auch am Abendmahl teilnehmen.

Weil es sich aber beim Abendmahl um ein Sakrament handelt und nicht um ein beliebiges Essen, sollen auch Kinder erfahren, was Jesus Christus ihnen im Abendmahl schenkt. Daher bieten wir für Kinder eine Vorbereitungsreihe im Rahmen (z.B. Kinderkirche, Kinderbibelwoche) an.

Die Vorbereitung soll Kindern helfen zu erkennen, dass Christus im Abendmahl zu ihnen kommt.

Information im Gottesdienst

„Auch Kinder sind eingeladen, am Abendmahl teilzunehmen. Sie sollen ihrem Alter gemäß darauf vorbereitet sein.“ So hat es unsere Landessynode beschlossen.

Wer getauft ist und zur christlichen Kirche gehört, darf auch an den Zeichen der Nähe Christi teilhaben. In Brot und Wein kommt uns Christus nahe. Indem er sein Leben für uns eingesetzt hat, schenkt er uns

seine Liebe. Das sollen auch Kinder erfahren. In unserer Gemeinde wird folgende Vorbereitung für Kinder angeboten: (z.B. Kinderkirche, Kinderbibelwoche). Wir Erwachsenen können Kinder bei der Feier des Abendmahls willkommen heißen, wie Jesus sie willkommen heißt, wenn er sagt: „Lasst die Kinder zu mir kommen und wehret ihnen nicht, denn solchen gehört das Reich Gottes.“ (Markus 10, 14)

Ein Eltern- und Patenbrief

Ein solcher Brief kann durchaus „Lokal-
kolorit“ tragen und auch persönlicher klin-

gen. Die folgenden Inhalte sollten aber be-
rücksichtigt werden:



Evangelisches Pfarramt
Kirchgasse 10
71234 Musterstadt

Liebe Familie
liebe Patinnen und Paten,

auch Kinder gehören zur christlichen Gemeinde und sind wie alle Getauften zur Teilnahme am Abendmahl eingeladen. Die Einladung gilt nicht erst nach der Konfirmation, sondern richtet sich an alle Christinnen und Christen, gleichgültig wie alt sie sind.

Sie haben vor Jahren Ihr Kind zur Taufe gebracht. Sie wollten, dass es zu Gott gehört und haben versprochen, es als Glied der Gemeinde Jesu Christi zu erziehen. Darum schreiben wir Ihnen heute und laden Sie mit Ihrem Kind ganz herzlich zu unserem Familiengottesdienst mit Abendmahl am um in ein.

In diesem Gottesdienst wollen wir gemeinsam erfahren, dass Gott uns nahe ist und Geborgenheit schenkt.

Es grüßt Sie der Kirchengemeinderat der Gemeinde und Pfarrerin

P.S.: ... (Evtl. Einladung zu besonderen Vorbereitungsangeboten)



Kindern Zugänge zum Abendmahl eröffnen

Eine wichtige Aufgabe für Gemeinde und Familie

Die Gemeinde, die Kinder tauft, muss auch einladend für Kinder sein. Wenn die Abendmahlsordnung fordert, Kinder „sollen ihrem Alter entsprechend vorbereitet sein“, dann kommt damit auf Gemeinde und Familie die Aufgabe zu, ihnen das Evangelium in ansprechenden Formen weiterzugeben.

Da Kinder stark **erfahrungsbezogen und handlungsorientiert lernen**, werden sie eigene Zugänge zum Abendmahl am leichtesten dort finden, wo sie zur Teilnahme und zum Mitfeiern eingeladen werden. Die Feier von Abendmahlsgottesdiensten kann vor allem im Verkündigungsteil so gestaltet werden, dass Kindern die Bedeutung des Abendmahls deutlich wird und sie die Besonderheit dieses Essens wahrnehmen. Eine Hinführung zum Abendmahl vor der ersten Teilnahme erklärt den Kindern, was bei der Feier geschehen wird, und soll Interesse an der Feier wecken. Die Erfahrungen bei Abendmahlsgottesdiensten können mit Kindern (und Erwachsenen) bespro-

chen werden und geben ihnen Gelegenheit, das Erlebte zu deuten und neue Erfahrungen im Glauben zu machen. So lassen sich **biblische Aspekte des Abendmahls** vermitteln.

Im Raum der **Familie** geben Eltern, Paten und andere Familienangehörige den Kindern Anteil an der eigenen Glaubenspraxis. Sie erzählen oder lesen biblische Geschichten, beten mit den Kindern und helfen ihren Kindern so, Gott kennen zu lernen. Vom selbstverständlichen Vorbildcharakter der Bezugspersonen lernen die Kinder viel. Allerdings darf die Rolle der Familie bei der Weitergabe des Glaubens nicht überschätzt werden. Viele Eltern sind in Glaubensfragen unsicher, andere üben bei der Vermittlung von Glaubensdingen bewusst Zurückhaltung. Viele Familien delegieren diese Aufgabe an Kirche und Gemeinde.

Die **Kirchengemeinde** lädt Kinder zu Abendmahlsfeiern ein. Sie finden statt in Erwachsenengottesdiensten oder Gottesdiensten für Jung und Alt, im Kindergottesdienst, bei Freizeiten und Kinderbibelwochen, im Kreis von Kindern, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern (Seiten 35ff.). In diesen Abendmahls-



Vorbereitung von Kindern in der Thomasgemeinde Kirchheim/Teck

gottesdiensten können Kinder die Zuwendung Gottes erfahren und durch die biblischen Geschichten immer wieder neue Aspekte des Abendmahls entdecken.

Weil auch Erwachsene beim Thema Abendmahl viele Fragen haben, und weil diese Fragen oft im Zusammenhang mit der religiösen Erziehung der Kinder auftauchen, kann es sinnvoll sein, Elternabende (Kindergarteneltern, Konfirmandeneltern) anzubieten. Diese Abende können im Zusammenhang mit Angeboten für Kinder veranstaltet werden, z.B. in Zusammenhang mit einer Kinderbibelwoche oder dem Konfirmationsunterricht im 3. Schuljahr (KU 3) (Seiten 95ff.).

Vorbemerkung

In der Thomasgemeinde wird das Abendmahl einmal im Monat im Gemeindegottesdienst gefeiert. Die Liturgie geht von der Abendmahlsagende aus, verwendet jedoch neuere liturgische Gesänge und wird durch Stücke nach der ökumenischen Lima-Liturgie (z.B. Gabengebet, Friedensgruß) ergänzt.

Wichtig sind Lieder, die Freude, Dank und Lobpreis zum Ausdruck bringen. Meist trägt eine der Musikgruppen der Gemeinde zur festlichen Gestaltung des Abendmahlsgottesdienstes bei. Aufgabe der Konfirmandinnen und Konfirmanden ist es, die Abendmahlsgaben zum Altar zu bringen.

Dreimal im Jahr feiern wir das Abendmahl mit Kindern und Erwachsenen. Der liturgische Ablauf bleibt derselbe. Anstelle von Schriftlesung und Predigt steht jedoch ein kindgemäßer Verkündigungsteil (z.B. Anspiel der Kinder, Predigt veranschaulicht durch ein Symbol oder einem Symbolgegenstand, Gespräch mit Kindern und Erwachsenen).

Bei den Abendmahlsgebeten werden kindgemäße Texte verwendet, bei den Einsetzungsworten und der Bitte um den Heiligen Geist jedoch bewusst die traditionellen Texte der württembergischen Abendmahlsagende.

In der Regel wird alle zwei Jahre interessierten Kindern ab der 2. Grundschulklasse an vier Sonntagen im Rahmen des Kindergottesdienstes eine Einführung zum Abendmahl angeboten. Die Kinder werden über den Gemeindebrief und im Religionsunterricht zum Kurs eingeladen. Außerdem werden die Kinder der Kinderkirche dieses Alters persönlich angesprochen.

Für die Kinder, die sich anmelden, wird innerhalb des Kindergottesdienstes eine eigene Kursgruppe gebildet. An den Kurssonntagen nehmen die Kinder der Vorbereitungsgruppe mit den anderen Kindern der Kinderkirche an der Eingangsliturgie des Erwachsenengottesdienstes teil, wie dies auch sonst üblich ist, bevor sie in ihre eigene Gruppe zur Einführung in das Abendmahl gehen.

Die vier Sonntage erlauben nur die Vermittlung fundamentaler Bedeutungsaspekte des Abendmahls. Andere Aspekte werden im Lauf der Zeit in den Abendmahlsottesdiensten mit Kindern und Erwachsenen thematisiert. Den Kindern soll deutlich werden, dass wir im Abendmahl dem gekreuzigten und auferstandenen Christus begegnen, und deshalb das Abendmahl mehr ist, als ein gemeinsames Essen, mehr auch als die Erinnerung an ein vergangenes Ereignis.

Den feierlichen Abschluss des Kurses bildet einer der drei „Abendmahlsottesdienste mit Kindern und Erwachsenen“, die wir jährlich feiern. Wir teilen dann frisch gebackenes Fladenbrot und, wie in anderen Abendmahlsottesdiensten auch, Wein und Traubensaft aus.

Zu „Abendmahlsottesdiensten mit Kindern und Erwachsenen“ laden wir immer alle Kinder persönlich ein, die schon an einem Vorbereitungskurs zum Abendmahl teilgenommen haben, bis sie mit Beginn der 7. Schulklasse in den Konfirmandenunterricht kommen. So entsteht eine Brücke zwischen der Abendmahlsvorbereitung im Grundschulalter und dem Konfirmandenunterricht.

I. Einheit: Dank für die Gaben der Schöpfung

• Inhalt

Jede Mahlfeier beginnt damit, dass wir dem Schöpfer für seine Gaben danken. Brot und Wein stehen im Abendmahl auch stellvertretend für die Gaben der Schöpfung.

Den Dank bringen wir dadurch zum Ausdruck, dass Brot und Wein am Anfang der Mahlfeier feierlich zum Altar gebracht werden, ähnlich wie die Kinder beim Erntedankfest ihre Körbe mit Früchten zum Altar bringen. Daher ist jede Feier des Abendmahls auch ein kleines Erntedankfest, Einladung zur Freude an Gottes Gaben.

Zu diesem Aspekt des Abendmahls sollen die Kinder dadurch einen Zugang bekommen, dass sie beim ersten Kurstreffen ein kleines Festmahl erleben, dessen Tischliturgie sich an der Sitte jüdischer Festmahlzeiten orientiert.

- **Texte**

- Einsetzungsworte:
„... nahm das Brot,
sagte Dank und brach's,
gab's seinen Jüngern ...“
- „... desgleichen nach dem Mahl
nahm er den Kelch,
sagte Dank, gab ihnen den ...“
- Psalm 23; 103, 1+2
- Speisung der 5000
(Markus 6, 30-44)
- Tischgebet:
„Alle guten Gaben,
alles, was wir haben,
kommt, o Gott, von dir,
wir danken dir dafür.“
Dieses Gebet ist der Gemeinde vertraut;
es wird bei den mehrmals jährlich statt-

findenden Gemeindemittagessen
gemeinsam gesprochen.

- **Medien**

Tisch mit festlicher Dekoration, Lebensmittel der Kinder, selbst gebackenes Fladenbrot (Rezept Seite 93), Krug mit Traubensaft und Becher

- **Verlauf**

Mit den Kindern wird eine Woche vor dem ersten Kurstreffen abgesprochen, wer welche Lebensmittel für das Festmahl am ersten Kurssonntag mitbringt.

1.

Am ersten Kurssonntag erzählt die Leiterin zunächst die **Geschichte von der Speisung der 5000 (Markus 6, 30-44)**. Die Kinder sitzen im Stuhlkreis. Die mitgebrachten Lebensmittel sind auf einem seitlich stehenden Tisch abgestellt.

Jesus hatte seine Jünger in die Dörfer und Städte geschickt. Sie sollten den Menschen von Gott erzählen und die Kranken heilen. Nun kehren sie zu Jesus zurück. Sie sind ziemlich müde. Jesus merkt es und sagt zu ihnen: „Kommt, wir suchen einen Platz, wo wir allein sind und uns ein wenig ausruhen können.“

Hier, wo sie gerade sind, ist es einfach zu unruhig. Ständig kommen Leute zu Jesus, die etwas von ihm wollen. Jesus und die Jünger finden nicht einmal Zeit zum Essen. So steigen sie nun alle zusammen in ein Boot und fahren über den See zu einer einsamen Stelle.

Aber es bleibt nicht unbemerkt. Einige Leute sehen, in welche Richtung Jesus und die Jünger mit dem Boot fahren. Sie erzählen es weiter. Es geht um wie ein Lauffeuer und bald wissen es sehr viele. Aus vielen Orten laufen die Menschen los, so schnell sie können.

Als Jesus mit seinen Jüngern an der Anlegestelle ankommt, wartet schon eine große Menschenmenge auf ihn. Von Ruhe keine Spur. Im Gegenteil, ein großes Durcheinander und Stimmengewirr. „Lasst mich durch zu Jesus. Ich muss unbedingt zu ihm,“ rufen die einen. „Jesus, hilf mir,“ rufen andere.

Eigentlich wollte sich Jesus mit seinen Jüngern ausruhen. Aber er hat Mitleid mit den Leuten. Sie sind wie eine Schafherde, die keinen Hirten mehr hat. Deshalb nimmt Jesus sich Zeit für die Menschen. Er redet mit ihnen über Gott, er macht Kranke gesund.

So wird es Abend. Da kommen die Jünger zu Jesus und sagen: „Es ist schon spät, und die Gegend hier ist einsam. Schick die Leute in die Dörfer, damit sie sich etwas zu essen kaufen.“

Jesus aber ist ganz anderer Meinung: „Warum soll ich sie wegschicken? Gebt doch ihr ihnen zu essen!“

Die Jünger denken, sie hören nicht recht. Das kann doch nicht wahr sein, was Jesus da gesagt hat. Nicht gerade freundlich sagen sie zu ihm: „Das ist doch nicht dein Ernst. Essen für so viele Leute? Da müsstest du ja für 200 Silberstücke Brot einkaufen. Du weißt doch, wie wenig Geld wir haben. Woher sollen da 200 Silberstücke kommen?“

Aber Jesus lässt sich von der Mutlosigkeit seiner Jünger nicht anstecken. Er befiehlt den Jüngern: „Schaut nach, wie viele Brote ihr dabei habt.“

„Was soll denn das?“ denken die Jünger. Aber sie tun, was Jesus gesagt hat, und berichten ihm: „Fünf Brote sind da und zwei Fische. Unser Reiseproviant. Das ist alles.“ Und sie denken: „Was will Jesus mit den paar Broten und Fischen bloß machen? Von dem bisschen Essen können doch unmöglich so viele Menschen satt werden! Das reicht doch gerade für uns. Wenn wir das verteilen, bringt das den Leuten nichts und für uns bleibt auch nichts mehr.“

Doch Jesus lässt sich von den Zweifeln seiner Jünger nicht aus der Ruhe bringen. Er fordert seine Jünger auf: „Sagt den Leuten, dass sie Gruppen bilden und sich ins Gras setzen sollen.“ Die Jünger verstehen nicht, was Jesus damit will. Aber sie führen den Auftrag aus.

Die Leute setzen sich in Gruppen von hundert oder von fünfzig Personen zusammen. Genau wie die Jünger warten sie gespannt darauf, was geschehen wird. Alle schauen sie auf Jesus. Was wird er jetzt tun?

Jesus lässt sich die Brote und die Fische geben. Er macht gar nichts Besonderes. Er tut das, was gläubige Juden vor dem Essen immer tun und was er vor dem Essen auch sonst immer macht.

(Die Leiterin begleitet die Erzählung an dieser Stelle mit der entsprechenden Handgeste.)

Jesus nimmt die fünf Brote und die zwei Fische, sieht zum Himmel auf, und spricht das Tischgebet. Er jammert nicht, dass so wenig Essen doch nicht für so viele Menschen reichen kann. Im Gegenteil. Jesus dankt Gott für diese Gaben, für das wenige Brot und das bisschen Fisch. Dann bricht Jesus das Brot in Stücke, wie es auch sonst bei Mahlzeiten üblich ist. Er gibt die Brotstücke seinen Jüngern. Die Jünger verteilen sie an die Menschen. Mit den Fischen macht es Jesus genauso.

Und da passiert, was keiner erwartet hat und keiner sich vorstellen konnte: Diese fünf Brote und zwei Fische reichen aus, um alle satt zu machen. Es reicht für mehr als 5000 Menschen. Sie bekommen alle genug. Sie sind ausreichend gestärkt, wenn sie wieder zu Fuß den weiten Weg nach Hause gehen.

Aber damit nicht genug! Zuerst hat es so ausgesehen, als ob das bisschen Brot nie reichen würde. Jetzt aber bleibt sogar noch Essen übrig. Die Jünger füllen zwölf Körbe mit dem, was übrig bleibt.

Jesus hat den Menschen gegeben, was sie zum Leben brauchen. Er hat ihnen an diesem Tag von Gott erzählt, er hat Kranke geheilt und jetzt auch noch ihren Hunger gestillt. Sie spüren: Durch das, was Jesus tut, wirkt Gott unter ihnen.

Selbst beim Essen spüren sie die Liebe und die Kraft, die Jesus von Gott bekommen hat und die er weitergibt.

Arm und bedürftig sind sie zu Jesus gekommen. Er hat sie reich beschenkt. Es ist ein Festtag, den sie bei Jesus erlebt haben. Dankbar und froh gehen die Leute wieder heim.

2.

Die Erzählung wird mit Lied, Fürbitten-Gebet und Vaterunser abgeschlossen. Daran schließt sich das festliche Mahl an. Diese Reihenfolge entspricht der im Abendmahls-gottesdienst der Gemeinde üblichen.

3.

Die Leiterin führt ein: „Unser festliches Mahl ist wie ein kleines Erntedankfest, bei dem wir Gott für seine guten Gaben danken. Wir bringen unsere Lebensmittel hier zum Tisch und decken ihn festlich.“

Mit den Kindern decken die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus den von den Kindern mitgebrachten Lebensmitteln, mit Kerzen und Blumen einen festlichen „Brunch“-Tisch. Dazu gehört auch das frisch gebackene Fladenbrot, das die Kinderkirchmitarbeiter zubereitet haben (Rezept Seite 93).

4.

Danach eröffnet die Leiterin das festliche Mahl: „Wie es Jesus gemacht hat, so beginnen wir unser Festmahl jetzt auch feierlich mit

dem Dank für Gottes Gaben.“ Zum Gebet nimmt sie ein Fladenbrot in die Hand: „Wir beten gemeinsam das Tischgebet: Alle guten Gaben, alles, was wir haben, kommt, o Gott, von dir. Wir danken dir dafür. Amen.“

„Auch jetzt machen wir es wie Jesus.“ Die Leiterin bricht Fladenbrot in so viele Stücke in den Korb, wie Teilnehmerinnen und Teilnehmer um den Tisch versammelt sind: „Wir teilen das Brot untereinander. Lasst den Korb herumgehen, nehmt euch ein Stück Brot und esst.“ Der Brotkorb wird herumgereicht. „Nun teilen wir auch die anderen Dinge, die wir zum Essen mitgebracht haben.“

Am Ende des Essens sagt die Leiterin: „Wie es zur Zeit von Jesus üblich war, so beschließen auch wir unser Festmahl feierlich mit Lobpreis und Dank.“

Ein Mitarbeiter oder eine Mitarbeiterin schenkt den Kindern Traubensaft ein. „Wir beten gemeinsam Psalm 23 (oder Psalm 103, 1+2).“

Dann nimmt die Leiterin den Becher in die Hand und spricht ein kurzes Dankgebet.

Beispiel: „Guter Gott, wir danken dir für das Essen und Trinken, das wir miteinander geteilt haben. Wir danken dir, dass wir zusammen sind und uns miteinander am Leben freuen können. Wir loben und preisen dich, dass du so gut zu uns bist. Amen.“

„Gott will, dass uns das Leben „gut schmeckt“ und Freude macht. Zum Zeichen dafür trinken wir zum Abschluss den Traubensaft.“

5.
Das Festmahl schließt mit einem Segens- oder Danklied.

II. Einheit: Die Bedeutung des Todes Jesu im Abendmahl

- **Inhalt**

Das Gleichnis vom verlorenen Sohn zeigt: Wenn wir Gott und Mitmenschen den geschuldeten Respekt und die Liebe verweigern, geraten wir in eine selbstzerstörerische Ferne von Gott und den Menschen. Wir erleiden die Folgen unserer Schuld.

Wie reagiert Gott, wenn wir die Liebe verweigern, ihn und unsere Mitmenschen verletzen?

Gott wehrt sich nicht gegen unsere Ablehnung. Es ist seine freie Entscheidung, dass er erleidet, was wir ihm und Mitmenschen antun.

Dass dies nicht nur frommes Wunschenken ist, zeigt die Passion Jesu in letzter Radikalität. Der Sohn Gottes flieht nicht vor dem Zugriff des Bösen. Freiwillig, in Übereinstimmung mit seinem himmlischen Vater stellt sich der Sohn dem Bösen und erleidet dessen Aggression, ohne sich zu wehren und zurückzuschlagen. Er nimmt das Böse auf sich und nimmt es mit in seinen Tod.

Was Jesus erleidet, das trifft Gott. Gott leidet, als sein Sohn Opfer unmenschlicher Gewalt wird. Er übt keine Vergeltung. Auch dann nicht, als man seinen Sohn grausam zu Tode foltert. Gerade dabei bleibt er den Menschen zugewandt. Es ist das Geheimnis der Liebe, dass sie diesen Preis zu zahlen bereit ist, „zur Vergebung der Sünden“. Die Liebe nimmt das Böse auf sich und überwindet es mit Gutem. Auf die Hinrichtung des Gottessohnes antwortet Gott mit seiner Auferweckung von den Toten.

Das Geheimnis der Liebe ist das Geheimnis unserer Erlösung: Keine noch so große Schuld kann uns den Weg zu Gott verbauen. Auch wenn wir uns weit von Gott entfernt und ihn missachtet haben, auch wenn wir anderen und uns selber schweren Schaden zugefügt haben, können wir dennoch jederzeit zu Gott heimkehren. Er empfängt uns mit offenen Armen und nimmt uns wieder in seine Gemeinschaft auf.

- **Texte**

- Einsetzungsworte:
„Das ist mein Leib,
der für euch gegeben wird.
Das tut zu meinem Gedächtnis....
Das ist mein Blut
des Neuen Bundes,
das für euch
und für viele vergossen wird
zur Vergebung der Sünden.“
- Aus der Passionsgeschichte nach
Matthäus:
Judas vereinbart mit den
Hohenpriestern den Verrat Jesu
(Matthäus 26, 14.16).
Jesus spricht vom Verräter
(Matthäus 26, 20-25).
Jesus feiert mit den zwölf Jüngern das
Abendmahl (Matthäus 26, 26-30).

- **Medien**

1. Niedriger Tisch mit weißem Tuch, weißen
Kerzen und den Abendmahlsgeräten
2. Diaprojektor und Leinwand
3. Dia „Abendmahl“ von Leonardo da
Vinci.
Ausleihmöglichkeit:
Evangelische Medienzentrale Stuttgart,
DR 22.73
Tel: 0711/2 22 76-67 bis -70,
Fax: 0711/2 22 76-71

- **Verlauf**

1.
In der Mitte des Raumes steht ein kleiner niedriger Tisch, abgedeckt mit einem weißen Tuch. Auf ihm stehen die Abendmahlsgeräte der Gemeinde, sowie weiße brennende Kerzen.

Diaprojektor und Leinwand sind aufgebaut. Der Raum ist etwas abgedunkelt. Die Kinder setzen sich im Halbkreis vor der Leinwand um den Tisch.

2.
Die Leiterin beginnt mit einem kurzen Rückblick auf den ersten Kurssonntag.

3.
Sie führt in das heutige Thema ein: „Auch heute geht es um ein Festessen, allerdings um ein ganz besonderes. Bei diesem Festmahl ist es ungewöhnlich zugegangen. Was vor dem Mahl passierte und wie es verlief, das soll uns heute beschäftigen.“

Sie erzählt die Geschichte vom Verrat des Judas (Matthäus 26, 14.16) und vom Hinweis Jesu auf den Verrat (Matthäus 26, 20-25).

4.
Ein Dia vom Abendmahlsbild Leonardo da Vincis wird projiziert und das Erzählte anhand des Bildes im Gespräch vertieft: „Was sagen die Jünger auf dem Bild? Was kann man an ihren Gesichtern, an ihrer Körperhaltung ablesen? Wer entdeckt den Verräter? Woran erkennt man ihn?“

Die Leiterin fährt fort: „Jesus weiß, wer ihn verraten wird und spricht dies offen an. Er hätte den anderen Jüngern befehlen können, den Verräter zu packen und bestrafen. Doch er tut es nicht. Er schließt ihn auch nicht vom Festessen aus.“

5.

Die Leiterin erzählt, **wie Jesus das Abendmahl eingesetzt hat**. Grundlage dafür sind Matthäus 26, 26-30 und die Einsetzungsworte der Abendmahlsagende:

„Der Herr Jesus in der Nacht, da er verraten ward und mit seinen Jüngern zu Tische saß, nahm das Brot, sagte Dank und brach's, gab's seinen Jüngern und sprach: Nehmet hin und esset; das ist mein Leib, der für euch gegeben wird. Das tut zu meinem Gedächtnis. Desgleichen nach dem Mahl nahm er den Kelch, sagte Dank, gab ihnen den und sprach: Trinket alle daraus; das ist mein Blut des Neuen Bundes, das für euch und für viele vergossen wird zur Vergebung der Sünden. Das tut zu meinem Gedächtnis.“

(Die Leiterin begleitet die Erzählung mit der entsprechenden Handgestik.)

Wie es Jesus schon oft gemacht hat, so nimmt er auch jetzt Brot in die Hand und dankt Gott für seine guten Gaben. Dann bricht er das Brot in Stücke. Doch dazu sagt Jesus etwas, was er noch nie gesagt hat: „Nehmt und esst: Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird. Das tut zu meinem Gedächtnis.“

(Die Leiterin nimmt dabei die Patene bzw. den Brotkorb in die Hand.)

Damit will Jesus seinen Jüngern sagen: Dieses Brot – das bin ich. Dieses Brot – das ist mein Leib, der für euch gebrochen wird. Dieses Brot – das ist mein Leben, das ich für euch opfere. Und so wie ich es jetzt mit euch feiere, so feiert immer wieder und denkt dabei an mich. Denkt an das, was ich für euch getan habe. Wenn ihr das tut, werde ich bei euch sein und euch segnen.

(Der Mitarbeiter oder die Mitarbeiterin nimmt den (leeren) Abendmahlskelch in die Hand.)

Zum Abschluss des Festessens nimmt Jesus, wie sonst auch, den Weinkelch in die Hand und dankt Gott für das Festmahl. Dann aber sagt er auch hier, was er so am Ende eines Festmahls noch nie gesagt hat:

„Trinket alle daraus. Das ist mein Blut des Neuen Bundes, das für euch und für viele vergossen wird zur Vergebung der Sünden. Das tut zu meinem Gedächtnis.“

Damit will Jesus seinen Jüngern und uns sagen: Dieser Wein – das ist mein Leben. Für euch und alle Menschen gebe ich mein Leben: Was Menschen mir Böses antun – ich gebe es nicht zurück. Alle Schuld der Menschen nehme ich auf mich und nehme sie mit in den Tod. So kann euch nichts mehr von Gott trennen. Auch wenn ihr von Gott weglauft und schuldig werdet, könnt ihr trotzdem jederzeit zu ihm zurückkommen. Gott will mit euch Gemeinschaft haben und mit euch verbunden sein. Daran denkt, wenn ihr dieses Mahl wieder feiert. Dann werde ich unter euch sein und euch durch Brot und Wein meine Liebe schenken.

Die Leiterin gibt dem ersten Kind im Halbkreis den Abendmahlskelch: „Diesen schönen Kelch verwenden wir im Abendmahlsgottesdienst. Nehmt ihn vorsichtig in die Hand, schaut ihn an und gebt ihn weiter.“

6.
Abendmahlslied, Gebet, Vaterunser und Segen oder Segenslied bilden den Abschluss der Einheit.

7.
Wenn noch Zeit ist, kann mit den Kindern ein kurzer Rückblick auf die Einheit gehalten werden: „Was war für euch in der heutigen Geschichte am wichtigsten?“

III. Einheit: Die Gegenwart des Auferstandenen im Abendmahl

- **Inhalt**

Christus ist auferstanden und unsichtbar in seiner Gemeinde gegenwärtig.

Im Abendmahl bitten wir ausdrücklich um die Gegenwart des Auferstandenen: „Komm, Herr Jesu, sei du unser Gast ...“

Doch soll er nicht nur Gast sein. Wir bitten ihn um einen „Rollenwechsel“: Er soll die Initiative ergreifen und vom Gast zum Gastgeber werden. Wir bitten ihn, dass er die Gaben von Brot und Wein, die wir als Ausdruck unseres Dankes an den Schöpfer zum Altar gebracht haben, segnet und dadurch zu seinen Gaben macht, die er uns schenkt: „... und segne alles, was du uns gegeben hast.“

Wir bitten den auferstandenen Christus, dass er das von uns vorbereitete Mahl zu seinem Mahl verwandelt, dass er uns als seine Gäste bei seinem Mahl willkommen heißt und uns seine Gastfreundschaft erweist.

Brot und Wein sollen im Abendmahl nicht nur Zeichen unseres Dankes sein. Sie sollen zu Erkennungszeichen werden, die uns auf die Gegenwart des Auferstandenen hinweisen und uns froh machen. Mehr noch: Wir bitten Christus darum, dass er Brot und Wein benutze, um sich uns selbst durch diese Gaben mitzuteilen: sein für uns hingegabenes Leben, seine Liebe, sein Erbarmen, sein Verzeihen.

Diese Bitte gründet in seiner Aufforderung: „Das tut zu meinem Gedächtnis.“ Damit ist nicht nur gemeint, dass wir uns im Abendmahl durch eine Zeichenhandlung an ein Ereignis erinnern sollen, das für uns in einer fernen Vergangenheit liegt. Beim „Gedächtnis“ geht es um mehr. Es geht um die Vergegenwärtigung des Vergangenen. Darum geht es, dass Christus mit allem, was er damals durch sein Leiden und seinen Tod für die Menschen getan hat, jetzt in der Feier des Abendmahls gegenwärtig ist und uns durch Brot und Wein Anteil daran gibt.

- **Texte**

- Einsetzungsworte: „Das tut zu meinem Gedächtnis.“

- Jesus und die Jünger von Emmaus (Lukas 24, 13-35)
(Vgl. das Mahl am See Tiberias, Johannes 21, 1-13; Christus vor der Tür, Offenbarung 3, 20)

- **Medien**

1. Niedriger Tisch mit weißem Tuch, drei Gläser oder Becher, Fladenbrot, Krug mit Traubensaft
2. Altarbild „Die Jünger von Emmaus“ von Sieger Köder, Rosenberger Altar, Fotokunstkarte (Schwabenverlag, 73479 Ellwangen) lässt sich auf Farbkopierer vergrößern auf Format DIN A3 und in einem Fotobilderrahmen mit nicht spiegelndem Glas fixieren.

- **Verlauf**

Die Kinder sitzen im Halbkreis, vor der Erzählerin steht der niedrige Tisch, zunächst nicht gedeckt. Das Altarbild von Sieger Köder ist abgedeckt.

1. Die Leiterin beginnt mit einem kurzen Rückblick auf das zweite Kurstreffen.
2. Die Darbietung der **Emmaus-Geschichte** kann sich am Erzählvorschlag in Evange-

lische Kinderkirche 1998, S. 117ff., orientieren. Jedoch sollte der Akzent nicht so stark auf dem Gespräch der Jünger mit dem Fremden auf dem Weg liegen, sondern mehr auf der Mahlsituation und ihrer Bedeutung

für die Feier des Abendmahls. Auch sollte die Geschichte aus der Erlebnisperspektive der beiden Jünger erzählt werden, die den Fremden erst zum Beginn des Mahls beim Brotbrechen erkennen.

... Die beiden Jünger laden den Fremden ein: „Bleib doch bei uns, es ist fast Abend und gleich wird es dunkel. Sei unser Gast und übernachtete bei uns. Morgen kannst du dann in Ruhe weiterziehen. Stärke dich mit uns beim Abendessen. Wir möchten gern noch mehr von dir über den Messias erfahren.“ Tatsächlich, der Fremde nimmt die Einladung an und nimmt am Tisch der beiden Jünger Platz. Sie decken den Tisch für das Abendessen.

(Die Erzählerin deckt den Tisch mit dem weißen Tischtuch, drei Gläsern oder Bechern, einem Krug mit Traubensaft, einem Teller mit Fladenbrot.)

Doch dann passiert etwas Überraschendes. Der Fremde wartet gar nicht, bis einer der Jünger das Essen mit dem Tischgebet beginnt. Er nimmt das Brot und eröffnet das Abendessen feierlich mit dem Tischgebet, so als wäre er der Gastgeber und die beiden Jünger die Gäste, die er zum Essen eingeladen hat.

(Die Erzählerin nimmt dabei das Fladenbrot und bricht es in mehrere Stücke auf den Teller.)

Zunächst schauen die Jünger einander verdutzt und fragend an. Sie wundern sich über das, was der Fremde tut. Aber dann, mit einem Mal wird ihnen ganz heiß. Wie Schuppen fällt es ihnen von den Augen: Dieser Fremde – das ist doch Jesus. Das Brot – ja, so hat es Jesus doch früher auch gemacht, wenn wir mit ihm gegessen haben.

Die Jünger springen auf. Sie wollen Jesus an den Händen fassen. Aber da sehen sie ihn nicht mehr.

„Jesus lebt? Ja, Jesus lebt!“ rufen sie einander zu. „Wurde uns nicht ganz heiß ums Herz, als er unterwegs mit uns redete und uns die Heilige Schrift

erklärte? Jetzt wissen wir warum. Wir müssen sofort zurück nach Jerusalem. Wir müssen den Jüngern sagen, dass Jesus lebt. Wir müssen ihnen erzählen, wie wir ihn beim Brotbrechen erkannt haben. Sie müssen unbedingt wissen, dass Jesus nicht tot ist, dass er lebt und bei uns ist, auch wenn wir ihn nicht sehen.“

Die Jünger nehmen sich nicht einmal Zeit, um in Ruhe zu essen. Sie lassen alles stehen und liegen. Sie zünden ein Licht an und gehen noch in der Nacht zurück nach Jerusalem, so schnell sie können.“

3.

Nun wird das Altarbild von Sieger Köder aufgedeckt und die Geschichte anhand des Bildes wiederholend vertieft. Dabei sollte hervorgehoben werden: „Die Jünger haben Jesus daran erkannt, wie er das Brot brach und an sie austeilte. Jetzt wissen sie, dass er lebt und bei ihnen ist, auch wenn sie ihn nicht sehen. Und jetzt verstehen die Jünger auch, warum Jesus beim Abendmahl vor seinem Tod zu seinen Jüngern sagte: Das tut zu meinem Gedächtnis.

Jesus möchte, dass wir immer wieder das Mahl mit ihm, sein Abendmahl feiern, so wie er es vor seinem Leiden und Sterben mit seinen Jüngern gefeiert hat. Wenn wir das tun, dann ist er unsichtbar unter uns und segnet uns. Brot und Wein sind seine Erkennungszeichen. Sie zeigen uns, dass er bei uns ist. Durch Brot und Wein will er uns seine Nähe, seine ganze Liebe schenken.

Darum feiern wir, wie die Christen auf der ganzen Erde, auch in unserer Gemeinde regelmäßig das Abendmahl. Und darum

bereiten wir uns jetzt an den vier Sonntagen auf das Abendmahl vor.“

4.

Abendmahlslied, Gebet, Vaterunser und Segen oder Segenslied schließen die Erzählung ab.

5.

„Nun teilen wir das Essen, das die Jünger von Emmaus in der Eile zurückgelassen haben.“

Das Fladenbrot und der Traubensaft wird unter den Kindern aufgeteilt.

IV. Einheit: Das Fest der Versöhnung

- **Inhalt**

Christus gibt uns im Abendmahl durch Brot und Wein Anteil an seiner Liebe, die sich dem tödlichen Hass der Feinde aussetzte, ohne zurückzuschlagen. Er gibt uns im Abendmahl die Liebe des Vaters weiter, der niemanden zwingt, bei ihm zu bleiben, der aber mit brennendem Herzen auf die Umkehr und Heimkehr der „Verlorenen“ wartet. Wenn wir zu ihm heimkehren, empfängt er uns mit offenen Armen, ohne uns Vorwürfe zu machen. Er heißt uns willkommen und nimmt uns voll Freude wieder in seine Gemeinschaft auf.

Das Abendmahl ist das Fest der Versöhnung mit Gott. Es schenkt Kraft, Energie zur Umkehr und befähigt zur Nachfolge. Darum können Sünder von ihrem Irrweg in die Gottesferne umkehren, zur ihrer Verfehlung stehen, sie in Ordnung bringen und mit Gott ein neues Leben beginnen.

- **Text**

Zachäus (Lukas 19, 1-10)

- **Medien**

- Niedriger Tisch, weißes Tischtuch, Kerzen
- Beutel mit Schokolade-Geldstücken, mindestens viermal so viele wie die Zahl der Kinder.

- **Verlauf**

Die Kinder sitzen im Kreis, in der Mitte der niedrige Tisch, mit einem weißen Tuch gedeckt, zwei brennende Kerzen.

1.

Die Leiterin führt in das Gespräch ein: „Stellt euch vor: Ihr wollt Euren Geburtstag feiern. Es soll ein schönes großes Fest werden. Wen ladet ihr dazu ein? Mit wem wollt ihr feiern?“

„Wen würdet ihr bestimmt nicht zu Eurem Fest einladen? Wen wollt ihr auf keinen Fall bei Eurem Fest dabei haben?“

Die Kinder äußern sich.

2.

„In der Bibel wird die Geschichte von einem Mann erzählt, den kaum jemand zu einem Fest eingeladen hat. Die meisten Leute schnitten ihn und machten einen großen Bogen um ihn.

Das hatte seinen Grund. Der Mann betrog die Leute laufend bei seiner Arbeit. Kein Wunder,

dass niemand mit ihm zusammen sein wollte. Und erst recht wollte niemand mit ihm zusammen an einem Tisch sitzen und mit ihm feiern. Aber eines Tages passierte etwas Unglaubliches. Ein Fremder kam in die Stadt. Der verhielt sich ganz anders. Der sprach mit diesem Betrüger und setzte sich mit ihm sogar an einen Tisch. Wer dieser Mann und dieser Fremde ist?“

Im Gruppengespräch wird die den Kindern bekannte **Geschichte von Zachäus und**

Jesus gemeinsam nacherzählt („Zachäus“ ist Lernstoff in der 2. Grundschulklasse).

3.
„Stellen wir uns vor: Am Tag nach diesem Ereignis begegnet Zachäus auf der Straße einem seiner Kollegen, der auch Zöllner ist. Der Kollege spricht ihn an.“

Zwei Mitarbeiterinnen/Konfirmanden lesen oder spielen den folgenden Dialog vor:

Kollege:

Hallo, Zachäus. Du scheinst es eilig zu haben?

Zachäus:

Ja, ich muss heute noch viele Besuche machen. Ich hab' jetzt keine Zeit.

K: Na, für deinen alten Kollegen wirst du noch ein paar Minuten übrig haben. Warum rennst du mit so einem dicken Geldbeutel durch die Gegend? Überhaupt, was ist eigentlich los mit dir? Die ganze Stadt steht Kopf wegen dir. Alle reden von dir und dem Propheten aus Nazareth, der dich besucht haben soll. Ausgerechnet dich, den Oberzöllner von Jericho!

Z: Also gut, weil du's bist. Ich will versuchen, dir die Sache zu erklären.

(Er stellt seinen Beutel mit den Geldstücken auf den Tisch in der Mitte.)

Am Zoll höre ich ja, was die Leute so reden. Da habe ich schon öfters mitgekriegt, wie die Leute verwundert, manche auch begeistert von diesem Rabbi oder Propheten Jesus aus Nazareth erzählen.

K: Die Leute laufen ihm nach wie einem Star.

Z: Ja, aber kein Star von der üblichen Sorte. Die normalen Stars, die lassen sich doch von ihren Fans nur anhimmeln, damit sie denen das Geld aus der Tasche ziehen können. Im Grunde machen's die wie wir Zöllner auch. Aber von diesem Jesus erzählen sich die Leute ganz andere Dinge. Und das hat mich neugierig gemacht.

Gestern Morgen hörte ich, dass Jesus durch Jericho kommen soll. Da sagte ich mir: Mensch Zachäus, das ist die Gelegenheit. Nix wie hin. Aber so einfach war das gar nicht. Die Straße – voll von Leuten. Als die mich gesehen haben, ... na du weißt ja, wie freundlich die Leute zu uns Zöllnern sind.

K: Ich kann's mir lebhaft vorstellen.

Z: Die Leute haben mich nicht durchgelassen. Ich hatte keine Chance. Aber da kam mir die geniale Idee. Ich lief der Menge voraus und stieg auf einen der Maulbeerfeigenbäume, die am Straßenrand stehen. Ich sagte mir: Von da oben kannst du alles überblicken, aber wegen der Blätter werden dich die Leute kaum sehen. Und so war es auch.

K: Aber wie kam's dann dazu, dass dich dieser Prophet aus Nazareth besucht hat?

Z: Ja, dann passierte die große Überraschung. Keiner von den Leuten hatte mich da oben im Baum bemerkt. Nur er, Jesus. Als er an meinem Baum vorbeikam, hielt er an und sah zur mir herauf. Ja, ausgerechnet er, er hatte mich entdeckt. Am liebsten hätte ich mich in einem Mauseloch versteckt. Mir wurde ganz heiß: Was hat der bloß mit dir vor? Will der dich jetzt vor allen Leuten fertig machen? Aber dann hörte ich, wie er zu mir heraufrief: „Zachäus, komm schnell herunter, ich muss heute dein Gast sein.“

K: Das hat er wirklich gesagt?

Z: Ja, genau das hat er gesagt. Ich wollte es zuerst selber nicht glauben. Ich dachte: Zachäus, du hörst nicht recht. Dieser Gottesmann will dich besuchen? Das kann doch wohl nicht wahr sein. Dann aber kletterte ich

so schnell ich konnte, vom Baum herunter. Und tatsächlich, ohne sonst noch etwas zu sagen, ist Jesus mit mir zu meinem Haus gegangen. Ich sehe noch vor mir, wie die Leute vor uns zurückwichen und uns anstarrten, als könnten sie es nicht glauben. Und ich selber dachte auch, das muss doch wohl ein Traum sein. Aber es war kein Traum.

K: Und Jesus hat wirklich dein Haus betreten? Ein frommer Jude - der würde doch nie ein Haus von uns Zöllnern betreten?

Z: Nicht nur das. Er hat nicht bloß kurz hereingeschaut. Ich habe gemerkt, dass er sich Zeit für mich nimmt und wirklich mein Gast sein will. Da habe ich schnell die Diener gerufen und ein richtiges Festessen auftragen lassen.

K: Und dann?

Z: Ja, dann passierte, was ich nicht für möglich gehalten hätte. Dieser Gottesmann setzte sich tatsächlich mit seinen Jüngern an meinen Tisch, an den Tisch des Oberzöllners von Jericho! Mir ist es heiß und kalt den Rücken hinunter gelaufen. Bis jetzt hatte der Prophet noch gar nicht gesagt, warum er mich eigentlich besucht. Ich dachte mir: Jetzt muss es doch kommen, dass er dir die Meinung sagt. Jesus ist doch sicher nicht einfach so zu dir gekommen. Der will dir bestimmt sagen, was für ein unmögliches Leben du führst, dass du dich bessern und wieder an Gottes Gebot halten sollst, oder so ähnlich.

K: Mensch, das muss ganz schön aufregend gewesen sein. Und wann hat er dir dann die Meinung gesagt?

Z: Ob du es glaubst oder nicht: Nichts, aber auch gar nichts in diese Richtung hat er gesagt. Keine Kritik, keine Vorwürfe. Er hat überhaupt nicht viel gesprochen. Wir haben gegessen und getrunken. Wenn er mir die Speisen und die Getränke weiterreichte, spürte ich jedes Mal, wie eine große Wärme auf mich zukommt. Dabei schaute er mich an ... Ich weiß nicht, wann ich so was schon einmal erlebt habe. Es war so eine Stimmung im Raum, als hätte nicht ich Jesus in mein Haus eingeladen, sondern als hätte er mich zu sich eingeladen. Es war so ein Gefühl, als wäre er der Gastgeber und ich sein Gast, den er bewirte.

K: Das ist ja kaum zu glauben. Aber erzähl' bitte weiter.

Z: Ich hab mich gefragt: Warum geht er so mit dir um? Womit hast du das eigentlich verdient? Und mir war gar nicht wohl dabei. Aber allmählich verschwand mein mulmiges Gefühl. Und so nach und nach dämmerte mir: Zachäus, du träumst nicht. Es ist tatsächlich so. Dieser Gottesmann aus Nazareth will dir nicht deine Sünden um die Ohren hauen. Der geht mit dir um, als wärest du von hinten bis vorne ein liebenswürdiger Mensch. Es war, wie soll ich's sagen, es war ... ich weiß, es klingt ziemlich stark ... es war ... Liebe, ja Liebe pur, was ich da gespürt habe. Ich hab so was noch nie erlebt. Kannst du dir vorstellen, was das für ein Festessen war?

K: Langsam werd ich neidisch auf dich. Da wäre ich auch gern dabei gewesen.

Z: Und dann hat sie mich mit einem Mal gepackt, die Sehnsucht. Die ganz große Sehnsucht nach einem anderen, nach einem besseren Leben. Nicht immer bloß Geld, Geld, Geld und noch mehr Geld und sonst nichts. Raus wollte ich, endlich raus aus diesem verdammten Mist.

Und mit einem Mal, da habe ich einen Mut und eine Energie gekriegt. Du, ich hab mich selber nicht mehr gekannt. Ich stehe auf und sage zu Jesus vor allen, als sei das die selbstverständlichste Sache der Welt: „Herr, ich verspreche dir, ich werde die Hälfte meines Besitzes den Armen geben. Und wenn ich jemand betrogen habe, will ich ihm das vierfach zurückgeben.“

K: Ich krieg mich nicht. Ausgerechnet du, der oberste Geldraffer von Jericho, du hast das versprochen? Und dein Gast, der Prophet aus Nazareth, was hat der dazu gesagt?

Z: Stell dir vor, was er zu mir gesagt hat: „Heute hast du mit deiner ganzen Familie die Rettung erlebt. Denn trotz allem bist auch du ein Nachkomme Abrahams. Ich bin gekommen, um die Verlorenen zu suchen und zu retten.“ – Mensch, war das ein Fest, das ich gestern mit Jesus gefeiert habe!

K: Aha, so langsam kapiere ich, bei dir ist gestern echt ein Fest von der besonderen Art über die Bühne gegangen. Und jetzt blick ich auch, warum du heute mit so einem dicken Geldbeutel unterwegs bist und warum du es vorhin so eilig gehabt hast. Also, ich will dich nicht länger aufhalten. Mach's gut. Tschüs.

Z: Ja, ich hab heute noch viel vor. Bis bald. Tschüs.

(Er nimmt den Beutel mit den Geldstücken vom Tisch entschlossen in seine Hand.)

4.

Die Leiterin fasst zusammen:

„So ist das auch mit dem Abendmahl. Jesus hat versprochen, dass er beim Abendmahl unter uns ist und mit uns feiert. Wenn wir das Brot und den Wein teilen, will er uns segnen. Durch Brot und Wein will er uns seine Kraft und seine Liebe schenken.

Mit allen will er feiern, mit denen, die glücklich sind, und mit denen, die sich schlecht fühlen. Ja, er will auch dann mit uns feiern, wenn wir ein Unrecht begangen haben. Wenn wir jemandem wehgetan haben und an ihm schuldig geworden sind. Dann wendet er uns sein Erbarmen ganz besonders zu.

Vielleicht geht es uns beim Abendmahl ähnlich wie Zachäus. Wir spüren, wie uns Christus im Abendmahl seine Liebe schenkt. Wir spüren, wie uns das gut tut.

Und wenn wir jemandem wehgetan haben, kann es sein, dass dann auch in uns ein star-

ker Wunsch aufsteigt: Wir möchten das Unrecht wieder gutmachen. Wir möchten wieder in Ordnung bringen, was wir verbockt haben.

Zachäus jedenfalls ist es so ergangen. Was er mit Jesus erlebt hat, das hat ihn so gepackt, dass er sich auf den Weg macht und vierfach zurückgibt, was er den Leuten am Zoll zu Unrecht abgenommen hat. Zur Erinnerung daran, bekommt ihr nun alle von Zachäus vier Schokoladengeldstücke.“

Der Mitarbeiter, der vorhin die Worte des Zachäus gesprochen hat, öffnet seinen Beutel und verteilt die Schokoladengeldstücke.

„Was sich im Haus des Zachäus abgespielt hat, war etwas ganz Besonderes. Durch den Besuch von Jesus ist Zachäus ein anderer Mensch geworden. Er fühlt sich wie neugeboren. Für ihn ist der Tag wie ein Geburtstagsfest.“

5.

Es folgt wie üblich die Schlussliturgie mit Abendmahlslied, Gebet, Vaterunser und Segen oder Segenslied.

V. Einheit:

Einübung in den Ablauf des Abendmahlsgottesdienstes

• Inhalt

Am Samstag vor dem Abendmahlsgottesdienst treffen sich die Leiterin, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Einführungsgruppe und die Kinder mit dem Pfarrer, der den Abendmahlsgottesdienst leitet.

Hauptanliegen ist, dass die Kinder im Blick auf den Gottesdienstablauf Sicherheit gewinnen und so angstfrei und gesammelt am Abendmahl teilnehmen können.

• Medien

- Liturgieblatt des Gottesdienstes
- Altar mit den Abendmahlsgeräten

• Verlauf

1.

Die Kinder sitzen im Stuhlkreis. Um einen persönlichen Kontakt zu den Kindern herzu-

stellen, fragt der Pfarrer nach dem Kursverlauf und geht kurz wiederholend auf die besprochenen Geschichten ein. Dazu gehören Fragen wie: „Was habt ihr in besonders guter Erinnerung? Was ist an den Geschichten zum Abendmahl für euch wichtig?“

Danach erhält jedes Kind das Liturgieblatt für den „Abendmahlsgottesdienst mit Kindern und Erwachsenen in der Thomaskirche“. Der Pfarrer erläutert vor allem den Abschnitt mit der Abendmahlsliturgie.

2.

Auf dem Altar stehen die leeren Abendmahlsgeräte. Alle versammeln sich im Halbkreis um den Altartisch, und zwar in der Kreishälfte, wo in jedem Abendmahlsgottesdienst Einzelkelche mit Traubensaft angeboten werden. (In der anderen Kreishälfte wird immer Wein angeboten.)

Der Pfarrer erläutert und übt mit den Kindern den Ablauf in einer „Trockenübung“:

Er reicht dem ersten Kind im Halbkreis den Brotkorb mit dem Spendewort „Das Brot des Lebens“. Das Kind antwortet mit „Amen“, deutet mit der Hand an, wie es das Brot nimmt, und gibt dann seinerseits den Brotkorb mit dem Spendewort an das nächste Kind im Halbkreis weiter, bis der weitergereichte Korb am Ende von einem Mitarbeiter aufgenommen und auf den Altar zurückgestellt wird.

Nun nimmt der Pfarrer das Tablett und reicht jedem Kind einen Einzelkelch mit dem Spendewort „Der Kelch des Heils“. Die Kinder nehmen die Kelche mit „Amen“ in Empfang und stellen sie nach der Austellrunde wieder auf das Tablett zurück.

Die Mahlgemeinschaft schließt damit ab, dass sich alle zum Zeichen der Gemeinschaft die Hände reichen und das zugesprochene biblische Geleitwort mit „Amen“ bekräftigen.

Dadurch dass die Kinder, wie die Erwachsenen, den Brotkorb weiterreichen, dazu das Spendewort selbst sprechen, den Empfang der Gaben und des Geleitwortes am Schluss mit „Amen“ bekräftigen, bleiben sie nicht stumm Empfangende, sondern werden aktiv Teilnehmende. Für Kinder ist dies besonders wichtig. Das zeigt sich auch darin, dass die Kinder in der Regel deutlicher und vernehmbarer als die Erwachsenen sprechen.

Diese liturgische Kommunikation trägt auch dazu bei, dass keine steife oder bedrückende Atmosphäre entsteht.

VI. Einheit: Feier des Abendmahlsgottesdienstes mit Kindern und Erwachsenen

Ergänzend zu den Ausführungen in der „Vorbemerkung“ sei noch auf folgende praktische Einzelheiten hingewiesen:

1.

Das **Fladenbrot** wird morgens vor dem Gottesdienst gebacken, da es frisch am besten schmeckt.

Das Rezept:

15 g Hefe in etwa 3/8 l lauwarmen Milch aufgehen lassen. Mit 500 g Mehl, 1 Teelöffel Salz und 3 Esslöffel Öl zusammenkneten. Den Teig 1 Stunde gehen lassen, Fladen formen, dann ausbacken.

Das Fladenbrot wird vor dem Gottesdienst gebrochen. Eine größere Scheibe wird für das Brotbrechen in der Abendmahlsliturgie aufbewahrt.

2.

Die Gottesdienstteilnehmerinnen und -teilnehmer erhalten ein freundlich gestaltetes Liturgieblatt in der Farbe der jeweiligen Kirchenjahreszeit. Es enthält den Ablauf mit den nötigen praktischen Hinweisen, so dass während des Gottesdienstes auf Ansagen und Erklärungen, die den Weg der Liturgie

nur unterbrechen und beeinträchtigen würden, verzichtet werden kann.

3.

Zur festlichen Gestaltung gehört in der Regel, dass der Kinderchor mitwirkt und Lieder nicht nur vorträgt, sondern auch zusammen mit der Gemeinde singt (z.B. Kanones, Kehrverslieder).

4.

Für Kinder ist es besonders wichtig, dass der Pfarrer beim Sprechen der Einsetzungsworte auch sichtbar tut, was die Einsetzungsworte beschreiben: dass er das Brot nimmt und bricht und auch den Kelch in die Hand nimmt. Erfahrungsgemäß ist die Aufmerksamkeit der Kinder an dieser Stelle am größten.

5.

Am Empfang der Abendmahlsgaben nehmen die Kinder in Begleitung der Mitarbeiter des Vorbereitungskurses teil, so dass etwaige Unsicherheiten der Kinder aufgefangen werden können.

6.

Nach dem Gottesdienst erhalten die Kinder zur Erinnerung eine Urkunde und ein von den Mitarbeitern gestaltetes Heft mit Bildern und kurzen Zusammenfassungen zu den vier Kurstreffen.

7.

Wenn möglich, schließt sich an den Gottesdienst ein Gemeindemittagessen an, zu dem die Familien der Kursteilnehmerinnen und -teilnehmer eingeladen werden.

*Lucia Kaposi-Krause
und Wilfried Krause*



Abendmahl mit Kindern im Konfirmationsunterricht des 3. Schuljahrs (KU 3)

„Mit Kindern und Jugendlichen auf dem Weg des Glaubens“

Nach Verabschiedung der neuen Rahmenordnung für die Konfirmandenarbeit gibt es für den Weg zur Konfirmation in Zukunft zwei Möglichkeiten: Neben dem herkömmlichen Modell in Klasse 7/8, gibt es die Möglichkeit, den Unterricht in zwei Phasen zu gestalten, in Klasse 3 und 8. Ziel ist, die häufig nur auf den Pfarrer bzw. die Pfarrerin begrenzte Veranstaltung von Konfirmandenunterricht in ein „konfirmierendes Handeln der Gemeinde“ zu verwandeln.

In diesem Sinne ist die Konfirmandenarbeit schon während der Grundschulzeit als ein verstärktes Angebot von Kirche und Gemeinde für Kinder zu sehen. Ein Konfirmandenunterricht, der in zwei unterschiedlichen Lebensphasen angeboten wird, versucht Kinder und Jugendliche entwicklungspsychologisch ernst zu nehmen.

KU 3 ist allerdings zeitlich klar begrenzt und soll nicht mehr als ein Drittel der gesamten Konfirmandenzeit ausmachen. In einer Arbeitshilfe werden drei bis vier Themenein-

heiten vorgeschlagen, die zwischen drei und vier Monate in Anspruch nehmen (Seite 98).

Der Unterricht wird in der Regel von den Eltern der KU 3-Kinder gehalten. Er findet in kleinen Tischgruppen zu Hause oder in Gemeinderäumen statt.

Positive Erfahrungen mit Kirche

Der inhaltliche Schwerpunkt von KU 3 liegt auf der Vermittlung von positiven Erfahrungen mit Kirche. Folglich liegen auch die Themenschwerpunkte bei Erkundungen in der Gemeinde wie z.B. des Kirchengebäudes, bei Feiern des Kirchenjahrs (Advent, Weihnachten oder Ostern), bei der Taufe (Taufeerinnerung) und bei der Abendmahlsfeier mit der ganzen Gemeinde. Gerade die beiden Sakramente Taufe und Abendmahl laden ein, zentrale Lebensäußerungen der Kirche mit allen Sinnen wahrzunehmen.

Thema Abendmahl

Im Abendmahl feiern und erinnern wir uns, dass Gott in Jesus Christus einen neuen Bund mit den Menschen geschlossen hat. Er ist mitten unter uns, begleitet und stärkt uns.

Für die Kinder des KU 3 wird das deutlich und erfahrbar durch die Geschichten, mit denen wir an Gottes Begleitung erinnern, und durch das Feiern und Teilen im Abendmahlsgottesdienst.

Die von der Projektgruppe erstellte Arbeitshilfe dient der Unterstützung der Gruppen. Darin werden u.a. vier Unterrichtsbausteine zum Thema Abendmahl vorgestellt. Im Zentrum stehen die biblischen Mahlgeschichten, die unter dem Aspekt der Gemeinschaft und des Teilens entfaltet werden. In einem Familiengottesdienst, findet das Thema Abendmahl seinen Abschluss.

Neben den Unterrichtsbausteinen zum Abendmahl kommt der Gestaltung der Abendmahlsfeier eine besondere Bedeutung zu. Soll es ein „kindgemäßer“ Gottesdienst sein, so ist in Sprache und Ausdrucksformen des Gottesdienstes in besonderer Weise an die Kinder zu denken.

Im abschließenden Abendmahlsgottesdienst sollte ein enger Zusammenhang zur Unterrichtseinheit erkennbar sein. Kinder und Gruppenbegleiterinnen könnten diesen Got-

tesdienst gemeinsam vorbereiten und so gestalten, dass er wichtige Stationen des Unterrichts widerspiegelt. Auf diese Weise wird das Erinnern von Gottes bleibender Gegenwart eingeübt.

Abendmahl als Abschlussgottesdienst von KU 3?

In der Rahmenordnung für die Konfirmandenarbeit bleibt offen, in welcher Form KU 3 seinen Abschluss findet. Es kann nicht eine vorweggenommene „kleine Konfirmation“ sein, da das Ziel die Konfirmation in der achten Klasse bleibt. Es wäre umgekehrt aber auch falsch, auf einen festlichen Abschlussgottesdienst zu verzichten und die gemeinsame Zeit im KU 3 nicht zu würdigen. KU 3 ist eine Station auf dem Glaubensweg und der Zuspruch des Segens wird wie bei anderen Stationen (Taufe, Einschulung, etc.) eine wichtige Rolle spielen.

Eine nahe liegende Form des Abschlussgottesdienstes ist der Abschluss mit dem gemeinsamen Abendmahl. So wird der Gedanke der Stärkung auf dem Weg des Glaubens deutlich: „Schmecket und sehet, wie freundlich der Herr ist“.

Teilnahme am Abendmahl

KU 3 ist nicht eine neue Zulassungsbedingung, um am Abendmahl teilzunehmen! Kinder sind grundsätzlich zum Abendmahl eingeladen, sollen aber „ihrem Alter gemäß darauf vorbereitet werden“. Eine Möglichkeit dazu ist KU 3. Es gibt Kinder, die hier zum ersten Mal an einer Abendmahlsfeier teilnehmen und solche, die vorhandene Erfahrungen aus Kindergottesdienst, Kinderbibelwochen etc. vertiefen können. Zu beachten ist, dass zunehmend Kinder dabei sein werden, die noch nicht getauft sind. Wenn sie es wollen, können sie am Abendmahl teilnehmen. Sie sollen zur Taufe eingeladen werden (Seite 6). Die Erfahrung der Gemeinschaft in der KU 3-Gruppe kann in den Kindern den Wunsch wachsen lassen, getauft zu werden.

Die Teilnahme am Abendmahl soll nicht auf das einmalige Erlebnis eines Abendmahlsgottesdienstes im Rahmen von KU 3 beschränkt sein, sondern lebt von seiner Wiederholung in weiteren Familiengottesdiensten. Dies gilt es in Gemeinden zu berücksichtigen, die KU 3 einführen.

Lernort Gemeinde

Die Abendmahlsfeier des KU 3 findet nicht im kleineren Kreis der Kinder statt, sondern bewusst im öffentlichen (Familien-) Gottesdienst. Zugleich wird mit Kindern hier eine „liturgische Dimension“ eingeübt, die vielen nicht vertraut ist: Lieder und Gebete, Symbole und deutende Worte, Stille und Meditation.

Gerade beim Abendmahl wird deutlich, dass KU 3 eine enge Vernetzung und Absprache mit dem Kindergottesdienst braucht. Es ist sinnvoll, das Abendmahl in Verbindung mit dem Kindergottesdienst vorzubereiten und gemeinsam im Familiengottesdienst zu feiern.

Literatur Abendmahl mit Kindern

- Blohm, Johannes, Abendmahl feiern mit Kindern. Anregungen, Modelle, Bausteine, München 1998.
- Der Tisch des Herrn ist bunt gedeckt! Kinder und Erwachsene im Gottesdienst für die Feier des Abendmahls vorbereiten. Eine Arbeitshilfe zur gottesdienstintegrierten, liturgischen und homiletischen Abendmahlsvorbereitung von Kindern und Erwachsenen. Hg. v. Verband für Kindergottesdienst der Evangelischen Landeskirche in Baden in Zusammenarbeit mit dem Religionspädagogischen Institut der Evangelischen Landeskirche in Baden, Karlsruhe 2001.

Bezugsadresse:

Geschäftsstelle Landesverband Kindergottesdienst, Blumenstr. 1-7, 76133 Karlsruhe

- Der Tisch ist schon gedeckt! Abendmahl mit Kindern entdecken und erleben. Senfkorn spezial. Sondernummer 3, hg. im Auftrag des Westfälischen Verbandes für Kindergottesdienst von Kerstin Othmer-Haake, Villigst 2000.

Bezugsadresse:

Institut für Aus-, Fort- und Weiterbildung der EkvW, Haus Villigst,
Iserlohner Straße 25, 58239 Schwerte

- Konfi 3. Unterrichtshilfen für Gruppenbegleiterinnen und Gruppenbegleiter, hg.v. Pädagogisch-Theologischen Zentrum der Evang. Landeskirche in Württemberg, Claudius-Verlag, München 2001, 3 Hefte.
- Mit Kindern Abendmahl feiern, Heft 61, Materialhefte der Beratungsstelle für Gestaltung von Gottesdiensten und andere Gemeindeveranstaltungen, Frankfurt 1991.
- Mohr, Gottfried, Weidle, Andreas, Komm, wir feiern Eine Hinführung zum Abendmahl – vor allem für Kinder, Verlag „Der Jugendfreund“, Leinfelden-Echterdingen 1999.
- Ottmar, Georg u.a. (Hg.), Mit Kindern Taufe und Abendmahl feiern, Gütersloh 1998.

Dieses Buch enthält neben Einführungen und Kinderbibeltagen zum Abendmahl auch erprobte Praxisentwürfe für Abendmahlsfeiern mit Kindern.

- Schindler, Regine, Schmid, E., Jesus teilt das Brot. Eine Geschichte zum Abendmahl, Religion für kleine Leute, Verlag Ernst Kaufmann, Lahr 1986.
- Walter, Ulrich, Kinder erleben Kirche, Gütersloh 1999.

Literatur zum Kindergottesdienst

- Plan für den Kindergottesdienst 1998/2000, hg. v. Gesamtverband für Kindergottesdienst in der Evangelischen Kirche in Deutschland, 1997.

- Kirche mit Kindern. Plan für den Kindergottesdienst 2001-2003, hg. v. Gesamtverband für Kindergottesdienst in der Evangelischen Kirche in Deutschland, Schwerte 2000.
Bezugsadresse:
Buch- und Offsetdruckerei Paul Schürle GmbH & Co. KG,
Filderhauptstr. 87-89, 70599 Stuttgart
- Evangelische Kinderkirche. Zeitschrift für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Kindergottesdienst, hg. v. Württ. Evang. Landesverband für Kindergottesdienst, Stuttgart.
Verlag und Vertrieb:
Verlag Junge Gemeinde. E. Schwinghammer GmbH & Co. KG, Postfach 100355,
70747 Leinfelden-Echterdingen
- Walter, Ulrich (Hg.), Kindergottesdienst plus – Die zusätzlichen Angebote nach dem Plan für den Kindergottesdienst 2001-2003, Gütersloh 2000, S. 76-92.

Literatur zum Gottesdienst mit Jugendlichen und Konfirmanden

- anknüpfen, heft 5, 2001, bausteine „Abendmahl“, Stuttgart 2001.
Dort auch weitere Literaturhinweise.
- Feine, Gerlinde, Mit dem Fahrrad zum Abendmahl, in: anknüpfen, heft 3, 1999, S. 46 ff..
- Zeller, Ulrich, Erlebte Botschaft. Drei handlungsorientierte Entwürfe zum Abendmahl, in: anknüpfen, heft 3, 1999, S. 29 ff..

Bezugsadresse:

Frau Kropp, Haus Birkach, Grüninger Str. 25, 70599 Stuttgart
E-Mail: kropp@elk-wue.de

Vergriffene Hefte der Reihe werden im Internet veröffentlicht unter:
www.anknuepfen.de.

Video

- Hostien
Der Beitrag aus der „Sendung mit der Maus“ des WDR zeigt und beschreibt den Prozess der Herstellung von Hostien und deren Verwendung in evangelischen und katholischen Gottesdiensten.

Bestelladresse:

Evangelische Medienzentrale Stuttgart,
Augustenstr. 124, 70197 Stuttgart,
Tel. 0711/2 22 76-67 bis -70

- Württembergischer Evangelischer Landesverband für Kindergottesdienst
Pfarrer Gottfried Mohr
Adolf-Kröner-Str. 16
70184 Stuttgart
Tel. (07 11) 24 59 93
Fax (07 11) 2 36 83 80
E-Mail: kinderkirche@t-online.de
- Evangelischer Oberkirchenrat
Kirchenrat Dr. Karl-Heinz Schlaudraff
oder Pfarrerin Brigitte Müller
Gänsheidestr. 4
70184 Stuttgart
Tel. (07 11) 21 49-523 bzw. -474
Fax (07 11) 21 49-95 23 bzw. -94 74
E-Mail: schlaudraff@elk-wue.de bzw.
Brigitte.Mueller@elk-wue.de
- Frau Lucia Kaposi-Krause und
Pfarrer Wilfried Krause
Aichelbergstr. 585
73230 Kirchheim/Teck
Tel. (0 70 21) 5 55 16
Fax (0 70 21) 5 21 39
- Für KU 3 und Abendmahlsgottesdienste
mit Jugendlichen und Konfirmanden:
Pfarrer Martin Hinderer
PTZ – Haus Birkach
Grüninger Str. 25
70599 Stuttgart
Tel. (07 11) 4 58 04-52
Fax (07 11) 4 58 04-22
E-Mail: Hinderer@elk-wue.de
- Evangelische Medienzentrale Stuttgart,
Augustenstr. 124, 70197 Stuttgart,
Tel. (07 11) 2 22 76-67 bis -70
Fax (07 11) 2 22 76-71
E-Mail: emz.EMH@elk-wue.de





Herausgegeben vom Evangelischen Oberkirchenrat Stuttgart, Gänsheidestraße 4, 70184 Stuttgart.

Die Arbeitshilfe wurde durch eine vom Oberkirchenrat berufene Kommission erstellt.

Mitglieder der Kommission: Pfarrerin Hanna Bader, Engstingen
Pfarrerin Christina Jeremias-Hofius, Sulz
Pfarrer Wilfried Krause, Kirchheim/Teck
Pfarrer Gottfried Mohr, Stuttgart
Pfarrerin Brigitte Müller, Stuttgart
Leitung der Kommission: Kirchenrat Dr. Karl Heinz Schlaudraff
Mitarbeit: Pfarrer Martin Hinderer, Stuttgart
Frau Lucia Kaposi-Krause, Kirchheim/Teck

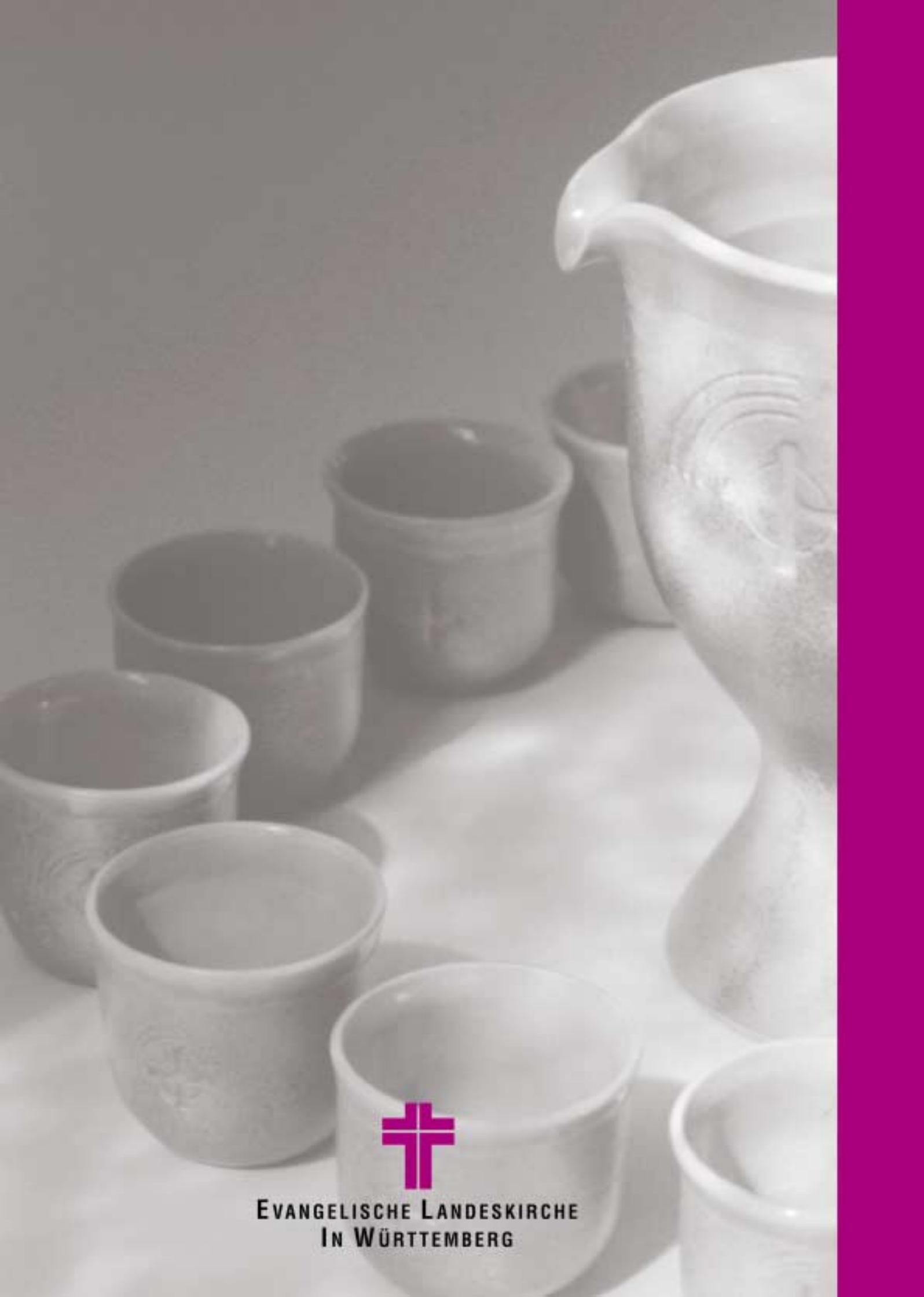
Redaktion: Pfarrerin Brigitte Müller, Stuttgart
Kirchenrat Dr. Karl Heinz Schlaudraff, Stuttgart

Gestaltung, Satz, Layout: Dietmar Hauber
Evangelisches Medienhaus GmbH, Augustenstraße 124, 70197 Stuttgart

Fotos: epd-Bild (Seite 1), epd-Bild/Arnold (Seite 22), epd-Bild/Bertold Fernkorn (Seite 1, 31),
epd-Bild/Klaus Herzog (Seite 1, 54), epd-Bild/Thomas Lohnes (Seite 34),
epd-Bild/Norbert Neetz (Seite 46, 59), epd-Bild/Falk Orth (Seite 7, 37),
epd-Bild/Schürle (Seite 14), Rainer Fieselmann, Eningen (Randbilder links),
Falk Kästle, Obersulm (Seite 19, 24, 36, 40),
Verlag der Jugendfreund (Seite 1, 102, Randbilder rechts)

Druck: Schwabenverlag Media GmbH, Ostfildern

Bestelladresse: Versand, Evang. Oberkirchenrat Stuttgart,
Tel. (0711) 21 49-269, Fax (0711) 21 49-236



**EVANGELISCHE LANDESKIRCHE
IN WÜRTTEMBERG**